

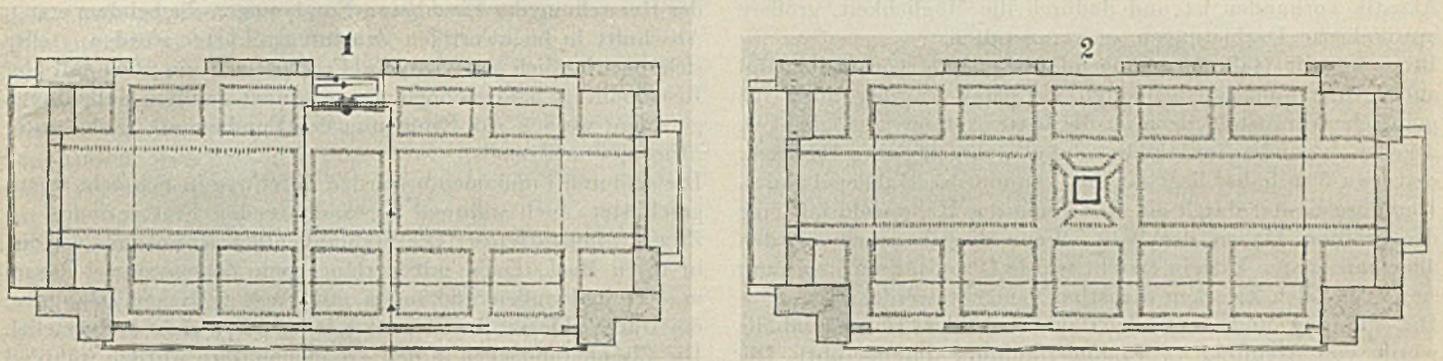
# BEILAGE ZUM BAUMEISTER

NOV. 1935 • MONATSFESTE FÜR BAUKULTUR UND BAUPRAXIS • HEFT 11

## TECHNISCHE ANGABEN ZUR HANSEATENHALLE IN HAMBURG

Vom Architekten der Halle, Carl Winand, Hamburg

Variable Veranstaltungsmöglichkeiten, Skizze 1-4 — Einige grundsätzliche Schemata für die Platzverteilung in der Hanseatenhalle



1 Politische Großveranstaltung. Schwerpunkt der Veranstaltung liegt Mitte Nordrang. Rednerstand (Kreis), Fahnenaufzug über Freitreppen zur Nordrang-Mitte (Pfeile), oder auch Konzert-Veranstaltung. Schwerpunkt der Veranstaltung liegt Mitte Nordrang. Orchestersitz. Sänger (Kreis). — 2 Skizze rechts: Boxkampf. Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Mittelpunkt der Halle (Ring)

Die Halle ist ein vollständig geschlossener rechteckiger Baukörper, der eine Länge von 160 m und eine Breite von 70 m hat. Von der bestehenden alten Halle wurden nur die Nordwand und das Hallendach benutzt. 48 alte Hallensäulen wurden ausgetauscht und durch 15 neue Säulen ersetzt. Teilweise sind zwischen den Stützträgern Spannweiten bis zu 30 m und darüber hinaus vorhanden. Die gesamte Hochbau-Konstruktion einschließlich der Rangkonstruktion wurde in Stahlbauweise durchgeführt. Die Fußböden der eisernen Rangkonstruktion wurden auf Holzbalken eingezogen. Das Außen- und Innenmauerwerk wurde in halbestarkem Backsteinmauerwerk zwischen eisernen Pfosten und Riegelwerk ausgeführt. Fenster und Türen wurden in Eisen hergestellt und die Verglasung des gesamten Bauwerks in Mattglas ausgeführt. Im Erdgeschoß faßt die Halle an Sitzplätzen rund 15000 Personen, an Stehplätzen rund 2000 Personen; im Ranggeschoß faßt die Halle an Sitzplätzen rund 7500 und an Stehplätzen rund 600 Personen, zusammen rund 25000 Personen. Bei großen Versammlungen ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Bänke im Erd-

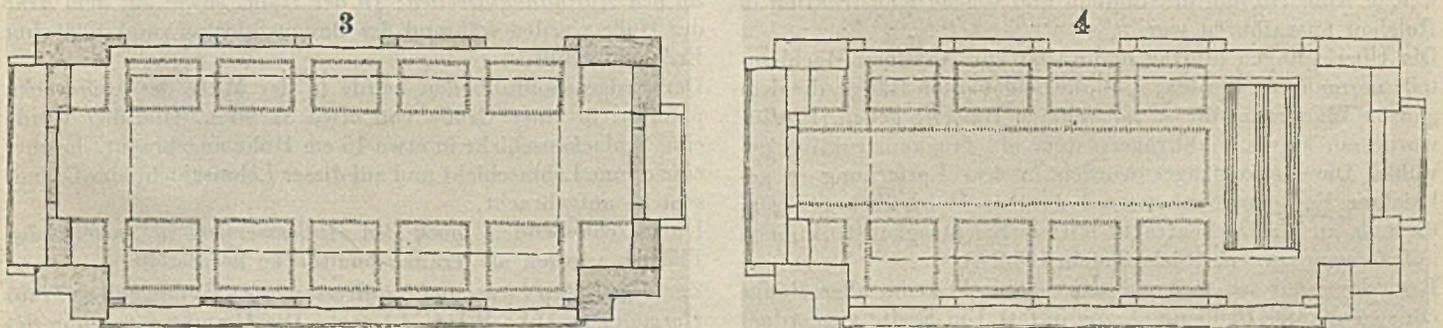
geschoß weggeräumt und so im Erdgeschoß bis 30000 Personen, im Ranggeschoß 8100 Personen, also zusammen etwa 40000 Menschen Platz finden.

Es war interessant, festzustellen, daß am Schluß der Boxveranstaltung am 10. März 1935 die Halle infolge ihrer gut durchdachten Grundrißanlage innerhalb von etwa 5 Minuten restlos geleert war.

Inzwischen haben politische Groß-Versammlungen, Tagungen, Leichtathletik-Spiele, Konzerte sowie Massenspiel-Aufführungen usw. stattgefunden, die bestätigt haben, daß die Halle für all diese Veranstaltungen geeignet ist.

Die Raumanordnung ist folgende:

Im Erdgeschoß der große Versammlungsraum, an den sich an den Kopfseiten der Ost- und Westfront je drei Treppenhäuser anschließen, mit dazwischengeschalteten Erfrischungsräumen und Toilette-Anlagen. An der Nord- und Südseite sind ebenfalls Treppenhäuser in ausreichender Anzahl und Vorhallen dem Versammlungsraum vorgelagert. Der Fußboden im Erdgeschoß ist so angeordnet, daß von allen Sitzen die Sichtmög-



3 Leichtathletik-Veranstaltung. Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Mittelfläche des Raumes. — 4 Großspielaufführungen. Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in Höhe des Ostranges. Emporenaufbau möglich.

lichkeit gewährleistet ist. Rings um eine begrandete Fläche von etwa 32 zu 90 m steigen nach den Ausgangsseiten flache Rampen hoch, auf denen die Sitzbänke angeordnet sind. Die Ranggeschoßplätze sind stufenartig angeordnet, und zwar so, daß auch hier von jedem Platz aus die beste Sichtmöglichkeit gegeben ist. Im Zwischengeschoß, welches zwischen Erd- und Ranggeschoß eingebaut ist, sind Garderoben-, Gaststätten- und Umkleieräume angeordnet.

Die Halle kann für alle Sportzwecke und für Versammlungen benutzt werden; außerdem ist festgestellt, daß eine vorzügliche Akustik vorhanden ist und dadurch die Möglichkeit, größere musikalische Darbietungen zu veranstalten.

Rings um die Halle ist genügend Freigelände vorhanden, um auch Ausstellungsmöglichkeiten zu schaffen; aber auch für politische Veranstaltungen ist die beste Aufmarschmöglichkeit gegeben, besonders im Hinblick auf den vorgelagerten Elbdeich, der etwa 5 m höher liegt als das Planum des Hallengebäudes. Hamburg besitzt durch die Erstellung der Halle wohl mit einer der größten Hallen der Welt. Wenn dieselbe auch mit den allersparsamsten Mitteln erstellt wurde (Provisorium), so kann sie doch vielen Zwecken dienstbar gemacht werden.

Die Planung und generelle Bauleitung der Hanseatenhalle wurde von Architekt *C. Winand-Hamburg* durchgeführt. Die Anfertigung der statischen Berechnungen für alle Baukonstruktionen war Herrn Dipl.-Ing. *Hans Lambrecht* (V.D.I. - V.B.I.) in Firma Gustav Schrader-Hamburg übertragen. Mit der örtlichen Bauleitung wurde Herr Architekt *Hermann Schöne* in Firma Architekten Bomhoff u. Schöne-Hamburg betraut. Weiter halfen bei der Plandurcharbeitung Herr Architekt *Walter Klingemann-Hamburg* und Herr Architekt *Otto Paradowski-Hamburg*, sowie bei der örtlichen Bauleitung Herr Architekt *Ernst Hentze-Hamburg*.

Herr Ing. *Hülse-Hamburg* war von der Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Stahlbauunternehmen der Bauleitung zugeteilt.

Von seiten des Hamburgischen Staates waren für die Betreuung eingesetzt: Herr Baurat *Schwartz-Hamburg*, Herr Baurat *Reinemann-Hamburg*, sowie Herr Techn. Inspektor *Lischevski-Hamburg*. Der Präses der Hamburgischen Behörde für Technik und Arbeit, Herr Senator *v. Pressentin-Hamburg*, sowie Herr Baudirektor *Köster-Hamburg* unterstützten das Werk nach besten Kräften.

Möge nunmehr dieses Bauwerk, erstellt im Dritten Reich unter unserem Führer Adolf Hitler, dem Sport und damit der Gesundung unseres Volkes, sowie der deutschen Kultur dienen.

\*

Da nur eine Bauzeit von 42 Tagen zur Verfügung stand, mußte bei der Planung mit dieser Tatsache gerechnet werden. Die Art der Konstruktionen wurde in großen Zügen festgelegt, welche Konstruktion in Stahlbau und welche Konstruktion in Holzbau auszuführen war.

Die Überlegungen führten dahin, daß die einzelnen Hochbauteile normalisiert wurden: z. B. die eingebauten Ränge, die dem ganzen Innenraum die so notwendige Haltung geben. Hierfür wurde ein klares Stahlträgersystem als Tragkonstruktion gewählt. Die Deckenträger wurden in 4 m Entfernung in geknickter Form angeordnet und darüber Holzbalken gezogen, die teils an die Deckenträger mittels Eisenträgerkonstruktionen aufgehängt wurden. (Siehe Tafeln 123-29.)

Bemerkenswert ist, daß vor der ersten Sitzreihe aller Ränge ein sogenannter Bedienungsgang in fast 1 m Breite angeordnet ist, der es ermöglicht, daß bei Veranstaltungen die jeweiligen Verkäufer ungehindert Erfrischungen anbieten können.

Auch bei den Außenfronten wurde das 4-m-System der Fach-

werksstützenkonstruktion durchgeführt, welches wiederum zuließ, daß die gesamten eisernen Fenster und Eingangstüren frühzeitig in Bearbeitung genommen werden konnten.

*Grundsätzlich wurden die Konstruktionsgliederungen und Anordnungen vom Architekten bestimmt.* Die Aufgabe des Bauingenieurs bestand darin, die Konstruktionen statisch zu berechnen und die Dimensionierung zu bestimmen.

*Zur Gründung:* Gerammt wurden insgesamt 3200 lfdm. Holzpfähle von 25—33 cm Durchmesser. Hergestellt wurden 1250 lfdm. Eisenbeton-Bohrpfähle von 30—42 cm Durchmesser. Bei der Herstellung der Eisenbeton-Fundamente, die bei dem ersten Abschnitt in hochwertigen Zement geschüttet wurden, stellte sich nachträglich eine längere Frostperiode ein. Um mit der Eisenmontage baldigst beginnen zu können, mußten Maßnahmen getroffen werden zur Erhärtung der Fundamente (siehe unter „Ingenieurarbeiten“).

Die späteren Fundamente wurden durchweg in Schmelzzement geschüttet, auch während der andauernden Frostperiode.

*Zu den Mauerarbeiten:* Die Stahlaußenfachwerkwände wurden in roten Backsteinen mit verlängertem Zementmörtel ausgemauert und außen und innen mit Sack verrieben (Rappputz; ein Durchschlagen des Regens wurde bisher nicht festgestellt). Die Eisenbetondecken in den Treppenhäusern wurden während der Frostperiode vorwiegend unter Verwendung von Schmelzzement geschüttet.

Ein sogenannter Estrich wurde nicht hergestellt, sondern die Decken im eigenen Saft abgerieben und geglättet.

Ausgemauert wurden rund 7500 qm Stahlfachwerkwände, geschüttet wurden rund 2200 qm Decken zwischen eisernen T-Trägern.

*Zu den Zimmererarbeiten:* Angeliefert wurden rund 260 cbm Bauholz, rund 13000 lfdm. Bauholz wurden abgebunden und rund 7000 qm 25 mm starker Fußboden verlegt.

*Zum Stahlisenbau:* Insgesamt wurden rund 850 to Stahl verarbeitet. Der umbaute Raum der gesamten Halle beträgt 125500 cbm, dies ergibt an Stahlverbrauch pro cbm =  $850 : 125500 = 0,0068 \text{ to/cbm}$ .

*Zu den Schlosserarbeiten:* Hergestellt wurden rund 160 Doppeltüren und 60 Stück eiserne Türen, alle mit Theaterriegelverschluß; außerdem etwa 1000 qm Fenster.

*Zu den Tischlerarbeiten (Bestuhlung):* Die Erdgeschoß-Sitzbänke sind mit klappbaren Füßen eingerichtet, damit die Möglichkeit einer knappen Stapelung gegeben ist. Die Rang-sitzbänke wurden mit Lehnen fest eingebaut. Insgesamt sind 12500 lfdm. Sitzbänke angeliefert und aufgestellt. Die Erdgeschoß-Sitzbänke sind untereinander mit umfassenden Winkeln befestigt, sowie am Fußboden auf dort befestigte Flacheisenschienen mittels Haken eingeführt. (Siehe Tafel 128.)

*Zu den Auffüllungsarbeiten:* In der Halle, sowie auf dem Ärar der Halle wurden während der Bauausführung rund 5000 cbm Erde aufgefüllt.

Der Erdgeschoßfußboden wurde in der Mitte der Halle eben planiert, in einer Größe von etwa 32:90 m. Hierüber wurde eine Schlackenschicht in etwa 15 cm Höhe angebracht, darüber eine dünne Lehmschicht und auf dieser Lehmschicht eine Grand-schicht aufgebracht.

Die anschließenden, nach den Außenwänden zu ansteigenden Flächen wurden als Tränkasphaltdecke hergestellt.

*Zur elektrischen Licht- und Kräfteversorgung:* Zivilingenieur *Franz Hormann* (V.D.I., B.D.C.-I.) sagt: Die Gesamtversorgung der Halle mit elektrischer Energie erfolgt durch die Hamburgischen Elektrizitätswerke von einer in der Nähe liegenden Transformator-Station. Als Stromart steht Drehstrom 380/220 Volt zur

Verfügung. Der Anschluß der Halle beträgt rund 200 kW, welche durch zwei Hauptkabel ins Gebäude geliefert werden. Der Kabelanschluß endet auf einer Hauptschalttafel im Erdgeschoß, von der durch Generalschalter sowohl der Anschluß, als auch die dahinterliegenden Verteilungstafeln an Kopf- und Stirnseite des Hauses abgetrennt bzw. eingeschaltet werden können. Alle Tafeln befinden sich in geschlossenen Schalträumen. Für die Notbeleuchtungsanlage ist eine Groß-Notbeleuchtungsbatterie aufgestellt worden, welche durch Umformer-Aggregat geladen wird. Normalerweise brennt auch die Notbeleuchtung vom Drehstrom mit und schaltet sich bei Versagen des Stromes automatisch auf die Batterie um.

Die Beleuchtung der großen Halle erfolgt durch 40 Tiefbreitstrahler, welche mit Lampen von 500 bzw. 300 Watt bestückt sind. Trotz dieser geringen Zahl an Beleuchtungskörpern wird im ganzen Mittelfeld der Halle eine Bodenbeleuchtung von etwa 70 Lux erzielt. Über dem Boxring in der Mitte der Halle ist ein Spezialkörper von 5000 Watt angeordnet, welcher je nach Bedarf höher oder tiefer vermittels Handwinde eingestellt werden kann.

Als Rangbeleuchtung sind 44 opalüberfangene Leuchten von je 300 Watt und als Unterrangsbeleuchtung 40 Deckenleuchten

von je 200 Watt aufgehängt, die ein diffuses gutverteiltes Licht abgeben.

Das Konzertpodium am Nordrand ist durch 12 Tiefstrahler von je 500 Watt und 2 Anstrahlgeräte von je 1000 Watt gesondert belichtet und geschaltet.

Die übrige Allgemeinbeleuchtung der Treppengänge, Aufenthalts- und Nebenräume geschieht durch Deckenbeleuchtungskörper mit lichtverteilenden Gläsern.

Für die Notbeleuchtung sind an allen Türen und Gängen 6 Großkerzenlampen von je 300 Watt für die eigentliche Mittelhalle und 380 allgemeinverteilte Lampen von je 15 Watt vorgesehen. Die Außenbeleuchtung erfolgt durch 6 Doppelkandelaber mit je 2 Strahlern und 6 Einfachkandelaber mit je einem Strahler von je 1000 Watt.

*Die gesamte Beleuchtung der Halle kostet pro Stunde etwa 35 RM.*

*Baukosten:* Die Baukosten für die Erstellung der durchgeführten Halle einschließlich Nebenkosten betragen rund 800 000 oder bei 125 500 cbm umbauten Raumes 6.50 RM. pro cbm. Erwähnt sei noch, daß es sich hier um ein außergewöhnlich schwieriges Bauvorhaben gehandelt hat, welches in kürzester Zeit (42 Tagen) erstellt werden mußte. — Über Heizungs- und Lüftungsanlagen soll später berichtet werden.

## DIE INGENIEURARBEITEN BEIM BAU DER HANSEATENHALLE

Von Ingenieur *Gustav Schrader*. Hamburg 15

Der Baugrund — im Überflutungsgebiet der Elbe gelegen — erforderte Pfahlfundierung.

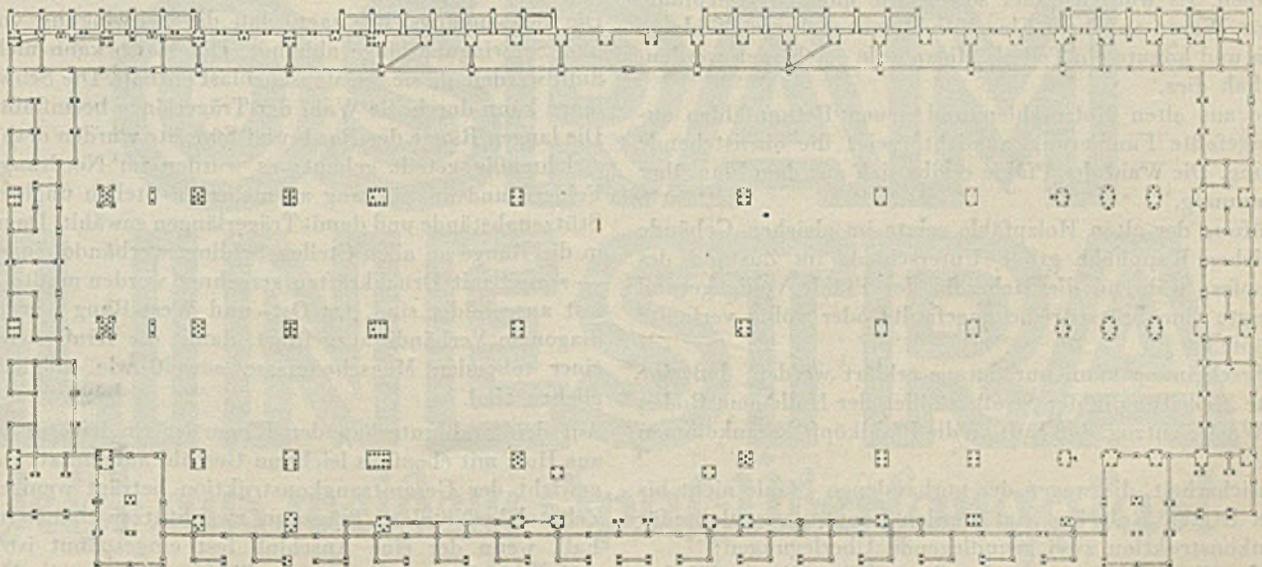
Die umzubauende Halle war vorher für die Lagerung von Holzblöcken aus tropischem Urwald benutzt. Die Stahlkonstruktion der Halle trug mehrere Laufkräne von 6 t Tragfähigkeit für den Transport der bis zu 12 t schweren Holzblöcke, und in ihrem Hauptteil ein leichtes Wellblechdach, in einem kleineren Teil ein Bimsbetondach. Die Halle stammte aus verschiedenen Jahren, der älteste Teil aus dem Jahre 1883.

Es wurde dem Ingenieur die Aufgabe gestellt, unter Ausnutzung der vorhandenen Bauteile, besonders der Fundierung, die Konstruktionen für den Entwurf des Architekten ausführen zu lassen und von vornherein Fundament und Stahlkonstruktion

für die Herstellung eines besser wärmehaltenden und festeren Daches vorzubereiten.

Das durchschnittliche Bohrerergebnis über den Untergrund ist in der umstehenden Skizze enthalten. Über die vorhandene Fundierung fehlte jede zuverlässige Angabe über die Pfahllänge und die Pfahlstärke. Über die Pfahlzahl konnte aus Zeichnungen und durch Untersuchungen Klarheit gewonnen werden.

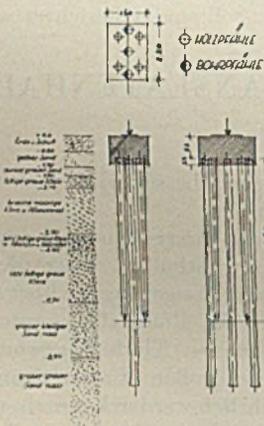
Es mußte wegen einer großen Wasserleitung, in deren Nähe Erschütterungen gefährlich werden konnten, und an den Stellen, an denen eine Dampftramme nicht aufzustellen war, mit Eisenbeton-Bohrpfählen gearbeitet werden. Nur ein geringer Teil der Fundamente war völlig neu und konnte ohne Rücksicht auf Bestehendes entworfen werden.



*Hanseatenhalle in Hamburg. Rammplan und Fundamentzeichnung*  
 ○ alte Holzpfähle; ■ neue Holzrammpfähle; ● Eisenbeton-Bohrpfähle

Der Hauptteil der Fundamente faßt alte und neue Pfähle zusammen. Es gelang in einer Nacht, einen der alten Pfähle zu ziehen; es wurde eine Länge von 6,5 m festgestellt. An abgebrochenen Fundamenten wurden alte Pfähle nachgerammt. Nachdem der Pfahl aus dem ihn umgebenden Boden mit mehreren schweren Rammschlägen herausgelöst war, stand er nicht fest. Es war nach diesen Prüfungen klar, daß bei dem Altbau mit kleinerem Rammbar oder geringerer Fallhöhe gearbeitet war. Die Tragfähigkeit der alten Pfähle wurde danach mit der früheren Belastung und der damit übereinstimmenden Nachrechnung nach der Rammformel von „Staack“ (Staack, Rahmen und Balken, S. 275f.) auf 10 t pro Pfahl festgesetzt.

Da der Rammvorgang des Holzpfahlrahmens gleichzeitig eine Festigkeitsprüfung ist, konnte für die Fundamente, die aus alten und neuen Holzpfählen bestehen, eine der Rechnung entsprechende Lastverteilung auf die einzelnen Pfähle vorausgesetzt werden. Unsicherheit bestand jedoch über diejenigen Fundamente, in denen alte Holzpfähle und neue Bohrpfähle vereinigt wurden. Der Herstellungsvorgang des Bohrpfahles bringt es mit sich, daß der Boden neben den Holzpfählen und unter



den Pfahlspitzen aufgelockert werden konnte. Bevor eine der Rechnung entsprechende Lastverteilung auf die einzelnen Pfähle zu erwarten war, war mit einem Setzen der Fundamente zu rechnen. Es wurden daher soweit wie möglich Holzpfähle gerammt. Waren an einem Einzelfundament mehrere Pfähle zu rammen und konnte ein Teil als Holzpfähle geschlagen werden, so geschah dies.

Wie die aus alten Holzpfählen und neuen Betonpfählen zusammengefaßte Fundierung aussieht, zeigt die obenstehende Zeichnung. Die Wahl der Pfähle ergibt sich aus dem Plan über die Rammung.

Die Prüfung der alten Holzpfähle zeigte im gleichen Gebäude bei gleicher Kapphöhe große Unterschiede im Zustand des Pfahlkopfes; während die Mehrzahl der Pfähle völlig gesund war, zeigte eine Stützenreihe angefaulte oder völlig verfaulte Pfahlköpfe.

Diese Erscheinung kann nur daraus erklärt werden, daß eine undichte Sielleitung in der Straße südlich der Halle dem Boden so viel Wasser entzog, daß Luft an die Pfahlköpfe herankommen konnte.

Die Unsicherheit, die wegen der vorhandenen Pfähle nicht bis auf den letzten Rest beseitigt werden konnte, veranlaßte für die Baukonstruktion zwei grundlegende Überlegungen:

1. Bei den Konstruktionen großer Spannweite, die nur Dächer tragen, werden nach Möglichkeit Gerber-Träger verwendet, da bei dieser Bauart am ehesten kleine Setzungen in der Fundie-

rung hingenommen werden können, ohne daß Nachteile für das Gesamt-Bauwerk eintreten.

2. Für die Rang-Konstruktionen und die Anbauten wurde grundsätzlich die Berechnung der Träger über mehrere Stützpunkte abgelehnt, da bei ungleichmäßigen Setzungen in diesen Trägern nicht kontrollierbare Beanspruchungen auftreten können.

Der Beton und Eisenbeton oberhalb der Pfähle mußte während einer scharfen Frostperiode ausgeführt werden und mußte fast unmittelbar nach der Herstellung durch die Eigengewichte der Konstruktion belastet werden. Es wurde mit hochwertigem Portlandzement gearbeitet. Die mit diesem Zement hergestellten Eisenbetonbalken schwächerer Dimensionen drohten zu erfrieren. Die Erhärtung dieser Teile wurde dadurch erreicht, daß Persenninge ausgespannt wurden und unter die Persenninge Dampf aus einem Ramm-Kessel geblasen wurde. Diese Maßnahme bewährte sich, da schon nach 72 Stunden der Beton gut erhärtet und abgebunden war.

Da bei schärferem Frost der Kies fror, wurde für die Eisenbetonbalken mit „Alca“-Tonerdzement und Citadur-Zement weitergearbeitet.

Beide Zementarten haben durch die Wärmeentwicklung beim Abbinden trotz des scharfen Frostes bis zu  $-15^{\circ}$  völlig einwandfreien Beton ergeben, jedoch war das Arbeiten mit „Alca“-Tonerdzement angenehmer, da er zum Abbinden nur etwa 6 Stunden brauchte und dann schon mit dem Eigengewicht der Konstruktionen belastet werden konnte, während der Citadur-Zement in der Frostperiode etwa 48 bis 60 Stunden zum Abbinden brauchte.

Stemmproben, die an dem Bauwerk vor der Übergabe ausgeführt wurden, ergaben einwandfreie Betonhärtung.

Die Berechnung der Stahlkonstruktion mußte auf eine nicht bestimmbar Unbekannte Rücksicht nehmen, dem Einfluß sich rhythmisch bei Beifall oder Mißfallen bewegender Menschenmassen entsprechend. Diese Einflüsse durch das Einsetzen einer mehr oder minder willkürlich gesetzten Horizontalkraft auszugleichen, wurde möglichst vermieden. Das Maß einer solchen Horizontalkraft ist immer falsch; besonders die Auswirkung zufälliger Resonanzerscheinungen kann damit nicht erfaßt werden.

Die Schwingungslehre sagt, daß die Schwingung von Masse und Schwingungslänge abhängt. Die Masse kann nicht beeinflusst werden, da sie die Menschenlast enthält. Die Schwingungslänge kann durch die Wahl der Trägerlänge beeinflusst werden. Die langen Ränge der Nord- und Südseite wurden deshalb nicht gleichmäßig geteilt gebaut; es wurden im Nordrang in zwei Feldern und im Südrang an mehreren Stellen ungleichmäßige Stützenabstände und damit Trägerlängen gewählt. Dazu wurden in die Ränge an allen Stellen Schlingerverbände eingefügt, die — soweit mit Druckkräften gerechnet werden mußte — druckfest ausgebildet sind. Im Ost- und West-Rang wurden raumdiagonale Verbände ausgeführt, damit die Kraftauswirkungen einer tobenden Menschenmasse soweit wie möglich ausgeglichen sind.

Auf den Stahlunterbau der Ränge ist ein leichter Fußboden aus Holz mit ebenfalls leichtem Gestühl aufgesetzt. Das Eigengewicht der Gesamttragkonstruktion beträgt weniger als ein Zehntel der Nutzlast. Träger auf zwei Stützen können in solchem Fall, wenn der eine Anschluß fest eingespannt ist und der andere Auflagerpunkt nur aufliegt, sich wie ein Kragträger verhalten. Sobald etwas Nutzlast vorhanden ist, verhalten sich die Träger den Berechnungen entsprechend. Man wird annehmen



## Osram Linestra die Glühlampe in Stabform

für neuzeitliche geschmackvolle Beleuchtung in Wohnräumen, Geschäftslökalen, Theatern, Kinos, Sälen, Kirchen, Ausstellungsständen!

**Für Dekoration und Werbung!**

# OSRAM LINESTRA

*jetzt aus weißem Opal-Überfangglas!*

Kein Vergilben, kein Abblättern, abwaschbar, daher gleichbleibendes Aussehen während der ganzen Lebensdauer!

dürfen, daß wegen der unvermeidlichen kleinen Ungenauigkeiten beim Bau von Stahlkonstruktionen, bei denen im Verhältnis zur Nutzlast das Eigengewicht ungewöhnlich gering ist, in unbelastetem Zustand Durchbiegungen fühlbar sind, die beim Eintreten der Nutzlast verschwinden.

Die Ingenieurarbeit der Hanseatenhalle ist bei mehreren Veranstaltungen durch volle Besetzung mit Lasten, die die rechnerischen Voraussetzungen erreichen, mit Erfolg geprüft worden. Die an der Ausführung Beteiligten sind an anderer Stelle in diesem Heft genannt.

## DIE AKUSTIK IN DER HANSEATENHALLE IN HAMBURG

Von F. A. Meyer, Leiter der Übertragungsstelle der NSDAP.

Die Hanseatenhalle ist für ihre Größe verhältnismäßig leicht zu besprechen bzw. mit Musik zu füllen. Es wäre unter Umständen möglich, das heißt, wenn die Disziplin der Zuhörenden Menge genügend groß ist, daß ein guter Redner bei absoluter Stille in der Hanseatenhalle allein ohne jede Verstärkung sich durchsetzen könnte, d. h. sofern der Redner einer solchen Strapaze gewachsen wäre. Im leeren Zustande tritt in der Halle ein kaum vernehmbarer Nachhall auf. Im besetzten Zustande ist die Hanseatenhalle, gesetzt den Fall, daß sie von einem günstigen Punkt aus besprochen wird, in akustischer Beziehung geradezu als mustergültig zu bezeichnen. Die Übertragungsstelle der NSDAP. Gau Hamburg hat unter meiner Leitung in der Hanseatenhalle inzwischen viele große Veranstaltungen durchgeführt unter Verwendung der parteieigenen Verstärkeranlagen. Es war von vornherein klar, daß in der Halle eine Verstärkung durch Lautsprecher nur in der Form vorgenommen werden konnte, daß die Ausstrahlung radial von der Richtung des Redners her erfolgte, und zwar unter Anwendung abstrahlender Schallwände und in der Nähe des Redners durch Richtstrahler, die ein Koppeln auf die Rednermikrophone durch ihre geringe Rückstrahlung verhindern. Es sind in der Halle auch Versuche mit Rundstrahlern unternommen worden, jedoch ohne irgendwelchen Erfolg. Der Rundstrahler ist unter allen Umständen ein Lautsprecher, der in akustisch sehr schwierigen Räumen zu Anwendung kommen sollte, jedoch nicht in solchen,

deren akustische Verhältnisse man als tragend bezeichnen könnte.

Bei allen großen Redeübertragungen hat es sich herausgestellt, daß die Verständigung selbst bei einem verhältnismäßig hohen Störniveau, hervorgerufen durch Fußscharren, Husten, Beifallspenden und Geschirrgeklapper, selbst in den hintersten Reihen und unter den Rängen eine durchaus einwandfreie war. Von der Verstärkerzentrale aus, die auf einem eigens für sie erbauten Balkon untergebracht ist, habe ich jederzeit beobachten können, daß gerade von den am weitest entfernt sitzenden Hörern oft zuerst Beifall gesendet wurde. Zur Verwendung gelangten bei dieser Übertragung 20 Watt Breitband-Verstärker der Firma Körting in Verbindung mit Permanent-Maximus-Lautsprecher; 60 Watt an Reserven gelangten ebenfalls zur Aufstellung.

Die größte Sorgfalt muß bei einer radial aufgestellten Lautsprecher-Anlage auf die Aussteuerung der einzelnen Lautsprecher verwandt werden, ebenso darf ein Nachklingen eines einzelnen Lautsprechers, verursacht durch zu große Entfernung vom Redner, unter keinen Umständen auftreten.

Es ist selbstverständlich, daß gemäß den Anordnungen der Reichsleitung für die nötige Sicherheit in bezug auf Reserve-Mikrophon und Reserve-Stromquelle, welche unabhängig von der in der Halle benutzten Stromquelle ist, Folge geleistet worden ist.

## KURZBERICHTE

*Das Ergebnis der Reichsmaßnahmen zur Förderung des Wohnungs-umbaus*

Durch einen Bericht des Instituts für Konjunkturforschung sind nunmehr die Ergebnisse der mit Reichszuschüssen durchgeführten Umbau- und Instandsetzungsarbeiten, für welche die Frist Ende Juni d. J. abgelaufen war, bekanntgeworden. Diese sind überaus erfreulich. Bei diesen Maßnahmen handelte es sich vor allem um die Teilung von großen Wohnungen, namentlich in den großen Städten, und zwar überwiegend von Altwohnungen, aber auch von Neubauwohnungen, in Wohnungen von mittlerer, kleiner und kleinster Größe. Derartige Wohnungsteilungen waren schon im Jahre 1932 durch Zinszuschüsse des Reiches angeregt worden, sie erreichten aber ihren Höhepunkt im zweiten Vierteljahr des Jahres 1934 durch die Reichszuschüsse. Zu den

Wohnungsteilungen kamen der Ausbau von Dachgeschossen, Aufstockungen und Anbauten, letztere namentlich auch auf dem flachen Lande. Die Zahl der durch Umbautätigkeit gewonnenen Wohnungen betrug

	1931	1932	1933	1934
in den Landgemeinden mit unter 2000 Einwohnern	7216	7241	17 053	} 80 802
in den Land-, Klein- und Mittelstädten mit 2000 bis 100 000 Einwohnern	8157	9048	23 668	
in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern	4986	11 672	28 522	

Das sind zusammen 246 745 Wohnungen. Zu diesen kommen noch schätzungsweise 30—35 000 Umbauwohnungen aus dem



Das Heizungsprinzip  
von Heizungs...



# BUDERUS

## ERZEUGNISSE

ROHEISEN  
ZEMENT

DRUCKMUFFENROHRE  
FLANSCHENROHRE  
ABFLUSSROHRE  
KANALGUSS FÜR HAUS-, HOF-  
UND STRASSEN-ENTWÄSSERUNG

KESSEL UND RADIATOREN  
FÜR ZENTRALHEIZUNGSANLAGEN

ÖFEN UND HERDE  
MASCHINEN- UND LOHNGUSS

GUSSEISERNE PORZELLAN-EMAILLIERTE  
BADEWANNEN  
SANITÄTSGUSS



**BUDERUS'SCHE EISENWERKE WETZLAR**

VERTRIEB DURCH BUDERUS-JUNG'SCHE HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H. WETZLAR

ersten Halbjahr 1935. Die Zahl der Wohnungen, die durch den Umbau von Anfang 1932 bis Mitte 1935 verloren gegangen sind, wird auf rund 50000 geschätzt. Somit ergibt sich die stattliche Zahl von rund 200000 Wohnungen, um die sich der Wohnungsbestand in Deutschland durch die Reichsmaßnahme zur Förderung des Wohnungsumbaus erhöht hat. a.

#### Die Aussichten für den Wohnungsbau im Jahre 1935

Zu Anfang des Jahres 1935 bestand die Befürchtung, daß das Ergebnis des Wohnungsneubaus im laufenden Jahre gegenüber demjenigen des Jahres 1934 erheblich zurückbleiben werde, weil durch Beendigung der Reichszuschußaktion für Wohnungsumbauten mit einem starken Rückgang der Zahl der durch Umbau gewonnenen neuen Wohnungen gerechnet werden mußte. Tatsächlich haben sich aber nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung die Aussichten im laufenden Jahre ganz erheblich gebessert. In den von dieser Stelle erfaßten Groß- und Mittelstädten sind vom Januar bis April d. J. 10 v. H., im Mai und Juni d. J. 35 v. H. mehr neue Wohnungen zum Bau genehmigt worden, als im Vorjahre. Dies dürfte zunächst darauf zurückzuführen sein, daß das Reich durch das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues neue Mittel für den Wohnungs- und Siedlungsbau bereitgestellt hat, nämlich 70 Millionen Mark für die Förderung der Kleinsiedlung und 35 Millionen Mark für den Bau von Volkswohnungen. Außerdem haben sich die Kreditinstitute, besonders die Sparkassen und neuerdings auch wieder die Versicherungsanstalten, in bemerkenswerter Weise an der Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbau beteiligt. Ferner werden die Hypothekenbanken den Erlös der genehmigten Pfandbriefausgaben in Höhe von etwa 150 Millionen Mark größtenteils dem Wohnungs- und Siedlungsbau zuführen. Auch die Bereitstellung von Mitteln seitens der Industrie für die Förderung des Baues von Arbeiterwohnstätten hat bereits zu guten Erfolgen geführt. Besonders erfreulich ist es, daß die Eigenmittel, welche dem Wohnungsbau laufend zugeführt werden, nach wie vor recht erheblich sind. a.

#### Vom Neuhausbesitz

Von dem gesamten Wohnungsbestand in Deutschland von etwa 17 Millionen Wohnungen entfallen ungefähr 3,4 Millionen Wohnungen auf Neubauten. Infolgedessen wohnt bereits jeder fünfte Deutsche in einer Neubauwohnung. Im Neuhausbesitz sind seit der Stabilisierung der Währung insgesamt über 20 Milliarden Mark angelegt worden. Die Verhältnisse innerhalb des Neuhausbesitzes sind wirtschaftlich und rechtlich äußerst unterschiedlich gelagert. In zeitlicher Hinsicht ist zu unterscheiden zwischen den in der Inflation erstellten Wohnungen, sodann dem älteren, mittleren und neuesten Neuhausbesitz. Erhebliche Unterschiede bestehen ferner zwischen den mit öffentlichen Beihilfen geförderten und den frei finanzierten Neubauten. Steuerlich unterschiedlich ist der von gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen und von privaten Bauherren erstellte Neuhausbesitz behandelt. Weitere Unterschiede ergeben sich ferner aus den verschiedenen Finanzierungsarten und der von einander abweichenden Art der öffentlichen Beihilfen. So kommt es, daß fast bei jedem

Neuhausbau die Verhältnisse anders gelagert sind. Für die Gesundung des Neuhausbesitzes ist nach Ausführungen von Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau auf der Königsberger Tagung der deutschen Haus- und Grundbesitzer der Zinssatz entscheidend. Gerade auf diesem Gebiete sind von der nationalsozialistischen Regierung durchgreifende Erfolge erzielt worden, die dem Neuhausbesitz zugute gekommen sind oder, wie z. B. die Senkung der Zinsen der Pfandbriefhypotheken, ihm in aller nächster Zeit zugute kommen werden. Sondermaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung zugunsten des Neuhausbesitzes sind z. B. die Bereitstellung von 50 Millionen RM. zur Senkung der Grundvermögenssteuer, die Einbeziehung des Neuhausbesitzes in die Instandsetzungsmaßnahmen, der Ausbau des Vollstreckungsschutzes u. a. m. Ein Problem für sich bildet der Umstand, daß der Neuhausbesitz z. T. bei einem stark überhöhten Bauindex erstellt worden ist. Nach Dr. Fischer bedeutet es aber hier einen Ausgleich, daß das Erzeugnis „Wohnung“ nicht beliebig vermehrt und infolgedessen aus den Neubauwohnungen ein höherer Ertrag erwirtschaftet werden kann, als nach den Gesetzen der reinen Marktwirtschaft anzunehmen wäre. Tatsächlich sei eine Steigerung der Erträge beim Neuhausbesitz unverkennbar und infolgedessen auch schon eine wesentliche Entspannung eingetreten, so daß die Hoffnung gerechtfertigt erscheine, daß die Gesundung des Neuhausbesitzes rasch weitere Fortschritte machen werde. a.

#### Wohnungsmarkt und Wohnungsbau

Über dieses Thema sprach der Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Dr. Ebel auf der Königsberger Tagung des deutschen Haus- und Grundbesitzes. Durch die großen Summen, die in der Nachkriegszeit als Hauszinssteuerhypotheken zur Verfügung gestellt worden sind, war es gelungen, die Zahl der jährlich hergestellten Neubauwohnungen allmählich immer mehr zu steigern, bis mit einem Jahresergebnis von mehr als 300000 Wohnungen der Höchststand erreicht worden war. Trotzdem ist bei der Reichswohnungszählung im Jahre 1929 festgestellt worden, daß noch eine Million Familien ohne eigene Wohnung war. Die folgenden Jahre brachten die Wirtschaftskrise und damit auch ein starkes Absinken der Neubautätigkeit. Erst durch die großzügigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung und den allgemeinen Aufschwung des Wirtschaftslebens ist auch wieder der jährliche Zugang an neuen Wohnungen gestiegen. Gleichzeitig hat aber auch die Nachfrage zugenommen. Die Zahl der Eheschließungen ist von rund 500000 im Jahre 1932 auf über 700000 im Jahre 1934 gestiegen. Maßgebend für den Wohnungsbedarf ist der Reinzugang an selbständigen Haushaltungen. Dieser hat im Jahre 1934 rund 460000 betragen. Zwar hat der Wohnungsbau seit dem Jahre 1933 zugenommen und im Jahre 1934 ist sogar die hohe Zahl von rund 318000 Wohnungen erreicht worden, im ganzen gesehen hat jedoch der Zugang an Wohnungen seit dem Jahre 1929 nicht ausgereicht, um der Steigerung der Nachfrage durch den Zugang an Haushaltungen zu genügen. Das Statistische Reichsamt hat die Zahl der wohnungslosen Familien noch vor kurzem auf 1350000 geschätzt gegenüber 1000000 im Jahre 1929. Der

# DRAHTZIEGELGEWEBE

liefern in Rollen zu 5 qm

(Staubgewebe)

Ziegelwerke Schorndorf G. Groß (Abt. Draht-Ziegelgewebe) Schorndorf (Württemberg) Telefon 544

tatsächliche Wohnungsbedarf liegt nicht viel unter dieser Zahl. Die Reichsregierung ist entschlossen, die Wiederkehr einer Wohnungsnot mit allen ihren Schäden unbedingt zu verhindern.

a.

#### *Neue Richtlinien des Reichsarbeitsministers für die Siedlungspolitik*

Die Reichsmittel zur Förderung des Baues von Volkswohnungen, welche durch den Runderlaß des Reichsarbeitsministers vom 27. Juli 1935 bereitgestellt worden sind, sollen dem Ziel der Reichsregierung dienen, möglichst viele Familien wieder in Verbindung mit dem Boden zu bringen. Damit nun die grundsätzliche Zulassung von Volkswohnungen in mehrgeschossiger Bauweise nicht dazu führt, daß überwiegend mehrgeschossige Bauten gefördert werden und so der mit der Bereitstellung der Mittel beabsichtigte Zweck verfehlt wird, weist der Reichs- und Preußische Arbeitsminister in einem Runderlaß vom 6. August 1935 darauf hin, daß die Volkswohnungen unter allen Umständen bevorzugt in Flachbauweise zu errichten sind. Nur dort darf auf den Flachbau verzichtet werden, wo dafür geeignetes Gelände nicht in ausreichendem Maße zu beschaffen oder wo es unverhältnismäßig teuer ist. Nach den bei der Errichtung von Not- und Behelfswohnungen gesammelten Erfahrungen hat sich die Erstellung kleiner Einfamilienhäuser mit einer zweiten (Einlieger-) Wohnung im Dachgeschoß bewährt. Für Geschloßwohnungen empfiehlt der Reichsarbeitsminister die Verwendung sogenannter „Dreispanner“, wobei in jedem Geschloß am Treppenhaus drei Wohnungen liegen, weil bei diesem Typ die zweckmäßige und wirtschaftlich tragbare Vergrößerung durch Zusammenlegung von drei Wohnungen in zwei möglich ist. In dem Runderlaß wird ferner darauf hingewiesen, daß bei der Unterbringung von Familien aus ausgesprochenen Elendsquartieren in Volkswohnungen solche kinderreiche Familien bevorzugt werden sollen, die trotz längerer Erwerbslosigkeit bestrebt waren, ihre Miete zu zahlen und ihre noch so mangelhafte Unterkunft in Ordnung zu halten und die auch durch ihre sonstige Lebensführung Sinn für Zucht und Ordnung bekundet haben.

a.

#### *Die baupolizeiliche Behandlung von Klein- und Mittelhäusern in Preußen*

In Preußen sind unter dem 26. März 1917 Leitsätze zur Förderung von Kleinhaussiedlungen und Kleinhausbauten veröffentlicht

worden, die u. a. auch baupolizeiliche Erleichterungen für Kleinhäuser enthielten. Diese Leitsätze sollten bis zum Erlaß einer Sonderbauordnung für Kleinhausbauten als Anhalt für das Zugeständnis von Erleichterungen, gegebenenfalls im Dispenswege, dienen. Nunmehr sind diese Leitsätze, wie der Preußische Finanzminister durch einen Erlaß vom 19. Juni 1935 bekanntgegeben hat, als überholt zu betrachten, da die Regelung durch Bauordnungsvorschriften inzwischen zunächst durch die auf Grund des Runderlasses vom 24. Februar 1918 herausgegebenen Sonderbauordnungen für Kleinhäuser, ferner durch die nach den Einheitsbauordnungen für die Städte vom 25. April 1919, für das platte Land vom 22. März 1931 erlassenen Bauordnungen erfolgt ist. Desgleichen sind die in dem Runderlaß des Staatskommissars für das Wohnungswesen vom 10. Februar 1919 enthaltenen baupolizeilichen Erleichterungen für Mittelhäuser, deren Gültigkeit ebenfalls bis zum Erlaß der neuen Einheitsbauordnung beschränkt war, gegenstandslos geworden. Hieraus ergibt sich, daß für die baupolizeiliche Behandlung der Klein- und Mittelhäuser nunmehr allein die Bestimmungen der örtlichen Bauordnungen maßgebend sind. Dies gilt namentlich auch für die Belastungsannahmen. Die in den älteren Erlassen für die Berechnung der Deckenlasten zugestandene Annahme einer Nutzlast von 150 kg/qm ist also, nachdem durch den Runderlaß vom 30. August 1934 allgemein für Wohnungen usw. die Annahme einer Verkehrslast von 200 kg/qm vorgeschrieben ist, weiterhin nicht anzuwenden.

a.

#### *Merkblatt für Anträge auf Übernahme von Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau*

Auf Grund der Verordnung vom 26. Februar 1934 kann das Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaues Bürgschaften für zweitstellige Hypotheken übernehmen, und zwar bürgt das Reich dem Geldgeber für Kapital und Zinsen. Es kann auf Grund seiner Bürgschaft in Anspruch genommen werden, wenn nachweislich vom Schuldner keine Befriedigung aus dem beweglichen Vermögen zu erlangen ist. Die Einzelheiten sind in den Bestimmungen für die Übernahme von Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau vom 28. Februar 1934 und in dem einschlägigen Runderlaß vom 24. Oktober 1934 geregelt. Über die eingehenden Anträge entscheidet ein besonderer Bürgschaftsausschuß, in dem der Reichsarbeitsminister, der Reichsminister der Finanzen, der Reichswirtschaftsminister, das Land, in dem

# RASCH UNI

42 Farbtöne. 125 Gramm schweres Ingrain. Lichtbeständige Farben. Zweimal grundiert. Garantiert wischfest. Nur lieferbar in 1½ fachen Rollen. Preis für die einfache Rolle RM 2,—  
Kollektion durch die Fachgeschäfte

**RASCH UNI** Das neueste Erzeugnis der Tapetenfabrik Rasch, Bramsche

Weitere Erzeugnisse von RASCH

**BAUHAUS** Strukturen-Prägungen  
Preis M 0,60 bis 1,09

**WEIMAR** Still-Flächen-Ingrains  
Preis M 0,85 bis 1,50

**MAY** Blumen-Crefonnes  
Preis M 0,90 bis 1,30

# Fulgurit

Asbest-Zement

Schieferplatten, Well-Fulgurit, ebene Tafeln, Rohre, Rinnen und Formstücke. Für Dächer, Wände, Be- und Entlüftungen, Abflüsse usw.

Feuersicher, frostbeständig, korrosionsfrei

**FULGURIT-WERKE • ADOLF OESTERHELD**

Eichriede-Wunstorf (Hannover)

das Bauvorhaben ausgeführt werden soll, und der Deutsche Gemeindegewerkschaften vertreten sind. Im übrigen werden die Reichsbürgerschaftsangelegenheiten durch die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G. in Berlin verwaltet. Diese hat ein Merkblatt herausgegeben, das von allen Zweigniederlassungen der Bau- und Bodenbank angefordert werden kann und die wichtigsten Punkte aus den vorerwähnten Bestimmungen sowie Hinweise darüber enthält, welche Schritte unternommen werden müssen, wenn man eine Bürgerschaftsübernahme beantragen will. a.

### Reichsdarlehen für den Bau von Volkswohnungen

Die bisher vom Reich für Wohnungs- und Siedlungszwecke bereitgestellten Mittel dienen ausschließlich der Förderung der Errichtung von Kleinsiedlungen. Diese Maßnahmen haben nunmehr eine Ergänzung erfahren, und zwar ist durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom 18. Juni 1935 ein Betrag von 35 Millionen Mark ausgeworfen worden, mit dem die Errichtung von sogenannten „Volkswohnungen“ in der Form von Reichsdarlehen finanziert werden soll. Die einzelnen Bedingungen enthält ein Erlass des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers vom 27. Juli 1935. Volkswohnungen im Sinne dieses Rundlasses sind billigste Mietwohnungen in ein- oder mehrgeschossiger Bauweise, die hinsichtlich Wohnraum und Ausstattung äußerste Beschränkung aufweisen. Einfachste Einfamilienhäuser als Doppel- oder Reihenhäuser mit Garten- oder Landzulage sollen vorzugsweise gefördert werden. Der Einbau einer zweiten (Einlieger-) Wohnung im Dachgeschoß ist unbedenklich. Dagegen sind Einraumwohnungen und Barackenwohnungen ausgeschlossen. Die Miete soll ein Fünftel des durchschnittlichen Bruttoeinkommens der Mieter nicht überschreiten. Damit niedrige Mieten erzielt werden, sollen die auf eine Volkswohnung entfallenden Gesamterstellungskosten — ohne die Kosten für Gelände und Geländeschließung — grundsätzlich 3000 RM., im Einzelfalle ausnahmsweise 3500 RM. nicht übersteigen. Die Höhe des Reichsdarlehens beträgt bis zu 1000 RM. für eine Wohnung. Soweit die Wohnungen der Unterbringung kinderreicher Familien mit vier und mehr im elterlichen Haushalt lebenden minderjährigen Kindern dienen, kann ein Zusatzdarlehen bis zur Höhe von 300 RM. bewilligt werden. Das Reichsdarlehen ist jährlich mit 4 v. H. zu verzinsen und mit 1 v. H. zu tilgen. Die Darlehen werden Gemeinden oder Gemeindeverbänden gewährt, die sie an gemeinnützige Wohnungsunternehmen weitergeben können. Bewerbungen um Darlehen

sind ausschließlich an die Gemeinden oder Gemeindeverbände zu richten. a.

### Auszeichnungen für gute Bauten

Der Kreis Ausschuss des Landkreises Harburg hat den bemerkenswerten Beschluß gefaßt, alljährlich am 1. Mai die fünf besten im vorhergehenden Jahr errichteten Bauten mit Preisen auszuzeichnen und für weitere gute Bauten öffentliche Anerkennungen auszusprechen. Die Preise bestehen in künstlerisch wertvollen, schmückenden Schilden mit symbolischen Darstellungen des Bauhandwerks und dem Wappen des Landkreises, die an den ausgezeichneten Bauten angebracht werden sollen. Die Übergabe der Preise und Urkunden erfolgt in einem feierlichen öffentlichen Akt. Für die Preisverteilung werden die Gebäude in fünf Gruppen eingeteilt, nämlich Wohnhäuser, Wohnhäuser mit landwirtschaftlichem Betrieb, Wirtschaftsgebäude für landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke, Wochenendhäuser, Um- und Ausbauten. Auf jede Gruppe entfällt ein Preis. Der Beurteilungsausschuß besteht aus dem Landrat als Vorsitzenden, dem Kreisbaurat, einem weiteren künstlerischen Fachmann, der besonders ernannt wird, dem Kreisbauernführer und dem zuständigen Obmann der Handwerkserschaft des Kreises. Als Gesichtspunkte für die Beurteilung kommen in Frage die gute Einfügung des Bauwerks in die Umgebung, die Lösung der Bauaufgabe an sich und im Rahmen des vorhandenen Grundbesitzes und die Güte der handwerklichen und technischen Ausführung. a.

### Die Ziele der Umsiedlung in Deutschland

In einem Vortrag, den Oberbürgermeister a. D. Dr. Stoeckle, Beigeordneter im Deutschen Gemeindegewerkschaften, auf dem Internationalen Wohnungskongreß in Prag im Juni d. J. gehalten hat, kennzeichnete der Redner die Ziele, die mit der Umsiedlung erreicht werden sollen, folgendermaßen:

1. Es soll eine neue Gemeinschaft der Tätigen geschaffen werden; die Wiederverwurzelung des Arbeiters mit Grund und Boden macht ihn krisenfest und gesund.
2. Die Stadt wird in schweren wirtschaftlichen Zeiten nicht mehr die Sammelstelle für arbeitslose, innerlich zerrissene und unzufriedene Elemente sein.
3. Ein gesundes Geschlecht soll in einer gesunden Wohnstätte in unmittelbarer Verbindung mit der Scholle heranwachsen.
4. Durch die (vorstädtischen) Siedlungen wird organisch — im



Fernsprecher 81247  
Postfach 54

## ABDECKGITTER

für Laufbühnen, Zwischendecken, Treppenstufen, Heizungs-, Entlüftungs- u. Trockenanlagen, Licht- u. Luftschachtabdeckungen, Kanalöffnungen; bewährt als Baumroste u. als Fußreiniger

**WILHELM RUPPMANN, STUTTGART 1** Abteilung Patentrostfabrik

Zusammenhänge mit der Gesundung der Altstädte — eine Auflockerung herbeigeführt; im Vorgelände der einzelnen Städte werden mehr und mehr Siedlungen erstellt werden.

5. Die Auflockerung der Städte und die Aufteilung der Bevölkerung in Siedlungen dient der Sicherheit des ganzen Volkes.

a.

*Wie hoch sind die wirklichen Baukosten?*

In der Bauwirtschaft begegnet die starke Begrenzung der Baukosten nach oben, wie sie durch die einschlägigen Ministerialerlasse z. B. für die Kleinsiedlung und neuerdings auch für die „Volkswohnungen“ erfolgt ist, starken Bedenken. Tatsache ist, daß die Baukosten in den verschiedenen Gegenden infolge der unterschiedlichen Baustoffpreise, Frachtkosten, Leistungen der Arbeiter usw. ganz verschieden sind. Eine wichtige Rolle spielt auch die Zahl der Wohnungen, die gleichzeitig ausgeführt werden, und die Art der Berechnung der Kosten. In der „Zeitschrift für Wohnungswesen“ führt Dr. Sp. zu dieser Frage aus, daß die praktisch unterste Grenze für eine Wohnung 200 cbm umbauten Raumes sind, wenn eine Beleihung möglich sein soll. Bei einem Baukostensatz von 20 RM/cbm in Berlin, der praktisch nicht gut unterschritten werden könne, kostet eine Wohnung somit 4000 RM, während die Baukosten für eine „Volkswohnung“ nur 3000 RM, in Ausnahmefällen 3500 RM betragen dürfen. Einen Teil der Schuld dafür, daß immer wieder diese niedrigen Baukosten, nach denen nur in Ausnahmefällen gebaut werden könne und die leicht dazu verleiteten, daß die Rechnungen frisiert werden, vorgeschrieben würden, mißt Dr. Sp. den Bauherren selbst bei, die es in zahlreichen Fällen

verabsäumten, die wirklichen Baukosten anzugeben. Wenn sehr oft bei Besichtigungen mit besonderem Stolz erklärt werde, daß man mit 5000 RM oder gar 4000 RM einschließlich Grund und Boden, Aufschließungskosten, Anschlußkosten für Versorgungsleitungen usw. ausgekommen sei, so werde verabsäumt, gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß der Grund und Boden vielleicht nur 20 Pfennig gekostet habe, daß Aufschließungskosten und Anschlüsse nicht berechnet wurden, daß die Gemeinde Bauholz oder andere Baustoffe unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe usw. Ein richtiges Bild über die wirklichen Baukosten erhalte man nur dann, wenn gleichzeitig darauf hingewiesen werde, wie hoch die Gesamtkosten gekommen wären, wenn nicht besondere Verbilligungen und Zuschüsse seitens der Gemeindeverwaltungen und anderer Stellen gewährt worden seien. Dr. Sp. kommt zu folgender Schlußbetrachtung: „Gerade für die Fortführung der Arbeiterwohnstättenaktion ist es von großer Wichtigkeit, daß die Ministerien, die Bauwirtschaft und sonstige Behörden sich vollkommen klar darüber sind, welche Baukosten tatsächlich entstehen. Der oberste Grundsatz des Arbeiterwohnstättenbaues ist, daß die Mieten bei Mietwohnungen und die Lasten aus Zins und Tilgung bei Eigenheimen und Kleinsiedlungen auf die Dauer tragbar sind. Das darf aber nicht dazu führen, daß durch alle möglichen versteckten Zuschüsse und Verbilligungen der Eindruck erweckt wird, als könne die Bauwirtschaft auch für 5000 RM bauen, wenn die tatsächlichen Gesamtkosten in Wirklichkeit nicht unter 7000 RM liegen können, wenn keine versteckten Zuwendungen geleistet werden.“

a.

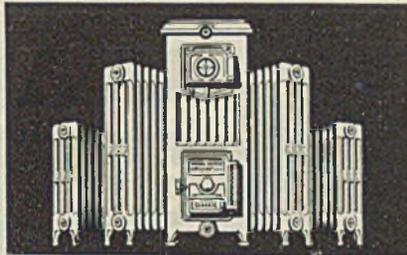
**WURZNER**



**TEPPICHE**

*Deutsche  
Werkkunst*

*gediegen, vornehm  
preiswert*



Die  
**Original  
Narag-Classic  
Heizung**

ist

die betriebsbillige Kleinzentralheizung für Siedlungsbauten und Reihenhäuser, für Geschäftsräume, Mietwohnungen und Eigenheime von 3 bis 8 Normalzimmern. Vorzüge: Nur eine Feuerstelle, daher geringe Brennstoffkosten, besonders wenn in Verbindung mit dem Narag Kessel unsere Classic Radiatoren verwendet werden, einfache Bedienung, saubere Wartung, gleichmäßig milde Wärme in allen Wohn- und Geschäftsräumen, bedeutende Raumsparnis usw. / Der Anschaffungspreis ist nicht höher als die Gesamtkosten für Einzelöfen von gleich großer Heizleistung.

Ausführliche Beschreibung Nr. 106 kostenfrei

**NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT**  
m.B.

Ausstellungsräume: Berlin SW68, Zimmerstr. 14-15

Berufen Sie sich bei allen Anknüpfungen auf den „Baumeister“

### Kleinsiedlung und Sparkassen

Den Sparkassen war eine Mitwirkung bei der Finanzierung von Kleinsiedlungen nach der bisherigen Fassung der Beleihungsgrundsätze nicht möglich. In einem Erlaß vom 2. Juli 1935 hat sich der Reichswirtschaftsminister damit einverstanden erklärt, daß die Sparkassen in Abweichung von den geltenden Beleihungsgrundsätzen auch Kleinsiedlungen im Sinne des § 1 der Verordnung über die weitere Förderung der Kleinsiedlung bis zu 75% des Bau- und Bodenwertes der Stelle beleihen dürfen, wenn das Reich für den Betrag, der 40% des nachgewiesenen Bau- und Bodenwertes überschreitet, die Bürgerschaft gemäß den Bestimmungen über die Übernahme von Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen vom 22. März 1935 übernimmt. Mit dieser Anordnung sind auch die Sparkassen in die Förderung der Kleinsiedlung wieder eingeschaltet. a.

### Säuberung Berlins

Der Staatskommissar der Reichshauptstadt Berlin hat angeordnet, daß alle städtischen Gebäude hinsichtlich der angebrachten Reklameschilder geprüft werden. Häßliche Reklamen sollen entfernt und, soweit erforderlich, durch künstlerisch einwandfreie ersetzt werden. Daueranschlüge, die nach den Anordnungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nur noch befristet zugelassen werden, sind in gepflegtem Zustande zu erhalten. Ferner soll erreicht werden, daß es auf städtischen Grundstücken keine unaufgeräumten Lagerplätze und keine schadhafte und verwitterten Häuser mehr gibt. Auf diese Weise will die Reichshauptstadt mit gutem Beispiel vorangehen, damit sie sich in ihrem äußeren Kleide im kommenden

Olympiajahr möglichst vorteilhaft darbietet. Zu diesem Zweck sollen auch die Hauptstraßenzüge und die wichtigsten Plätze einen festlichen Schmuck erhalten. Im Sinne dieses Erlasses hat auch die Berliner Industrie- und Handelskammer ihre Mitglieder aufgefordert, für die Verschönerung und Säuberung des Stadtbildes besorgt zu sein. a.

### Fortführung der Gesundung von Altstadtvierteln

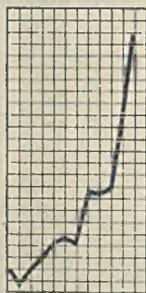
In einer Äußerung des Deutschen Gemeindetags zum Stande der Gemeindefinanzen wird auch die Aufgabe der Gesundung der Altstadtviertel berührt. Es heißt daselbst, daß das Anfangsprogramm der Gesundung von Altstadtvierteln in einer Reihe von größeren Städten mit Hilfe von Reichsmitteln in Höhe von 14,5 Millionen Mark eingeleitet sei. Es bestehe aber die Tatsache, daß für sehr zahlreiche weitere Städte die Notwendigkeit gegeben ist, in gleicher Weise an die Altstadtgesundungen heranzugehen. Das gelte nicht nur für größere, sondern auch für kleinere Städte. Dabei handle es sich nicht nur um die Gesundung von Altstadtvierteln im engeren Sinne, sondern auch solcher Stadtviertel, die in der Gründerzeit mit der Steigerung des Bodenwertes über Gebühr zugebaut und dadurch zu gesundheitsschädlichen Wohnvierteln wurden. Vorgeschlagen wird eine umfassende Bestandsaufnahme nach einheitlichen Maßstäben, um festzustellen, in welchem Umfange eine Gesundungsbedürftigkeit dieser Art vorliege. Die bisher zur Verfügung gestellten Mittel reichten naturgemäß nicht aus, um das begonnene Unternehmen planmäßig fortzuführen. Daher sei es zu begrüßen, daß auch für die Zwecke der Altstadtgesundungen noch in diesem Jahre neue finanzielle Mittel des

## Wasserafinger Öfen

Für Zimmer- und Großraum-Heizung  
Für Zeit- und Dauerbrand · Allesbrenner

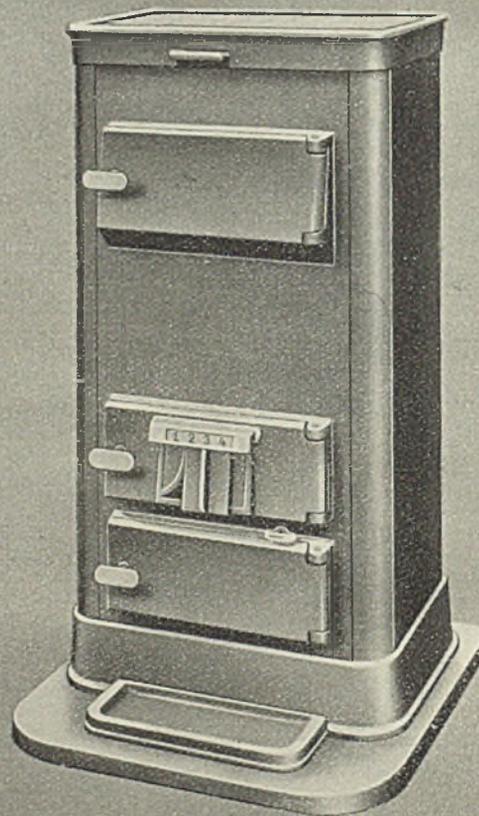
### Das beste Zeugnis für

Güte, Leistungsfähigkeit,  
Brauchbarkeit und  
Beliebtheit  
unserer Öfen ist die  
nebenstehende Darstellung der  
Umsatzsteigerung in unserer  
Öfen-Ableitung in den  
letzten Jahren.



Schwäbische Hüttenwerke  
G. m. b. H.  
Wasserafinger Württemberg

Frachtgünstiger Mitbezug von Handelsgütern und Lastwagenachsen möglich.



Reiches zu erwarten seien. Es bestehe die Hoffnung, daß aus dem Aufkommen des Reichsgesetzes zur Förderung des Wohnungsbaus ein Betrag von etwa 15 Millionen Mark für die Zwecke der Altstadtgesundung abgezweigt werden könne. a.

#### Bemerkenswerte Förderung des Kleinwohnungsbaus in Hannover

Die Stadtverwaltung in Hannover stellt privaten Bauherren und gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Grundstücke für Kleinwohnungsbauten in drei- und viergeschossiger Bauweise zu besonders entgegenkommenden Bedingungen zur Verfügung. Der Kaufpreis braucht nicht bar bezahlt zu werden, sondern wird gestundet. Auch die Anliegerbeiträge können gestundet werden. Die gestundeten Beträge sind mit 2% zu verzinsen und mit 1% zuzüglich ersparter Zinsen zu tilgen. Die Finanzierung derartiger Wohnungsbauten gestaltet sich folgendermaßen: 50% der Baukosten (einschließlich der Kosten für Grund und Boden) werden durch eine Beleihung an erster Stelle gedeckt. Für weitere 25% kann mit Reichsbürgschaft eine zweite Hypothek gestellt werden. Alsdann werden die gestundeten Grundstückskosten und Anliegerbeiträge bis zu 15% der Gesamtkosten eingetragen. Somit hat der Bauherr nur 10% an Eigenkapital aufzubringen. Wenn der Kaufpreis für das städtische Grundstück und die Anliegerkosten zusammen 15% der Gesamtkosten übersteigen, so ist der Mehrbetrag durch den Bauherrn in bar zu begleichen, so daß sich sein Eigenkapital in jedem Falle auf 10% beläuft. Dieses steigt nur dann auf über 10%, wenn der Kaufpreis für das Grundstück und die Anliegerkosten zusammen weniger als 15% der Gesamtkosten ausmachen. Die Vergünstigungen kommen nur solchen Wohnungen zugute, deren Monatsmieten nicht höher als 30 Mark sind. a.

#### London umgibt sich mit einem Grüngürtel

Die Bautätigkeit in den Randgebieten Groß-Londons hat in den letzten Jahren derartig zugenommen, daß von den 10600 ha unbebauten Geländes, die im Jahre 1930 im Bereich Groß-Londons noch vorhanden gewesen sind, innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren 1200 ha, das sind mehr als 11%, bebaut worden sind. Die zu erwartende weitere Zunahme der Bebauung macht die Beschaffung eines um London herumführenden Grüngürtels zur dringenden Notwendigkeit. Die Aufgabe, ihn zu schaffen, hat sich der Londoner Grafschaftsrat gestellt, in dem alle Gemeinden Groß-Londons verwaltungsmäßig zusammengeschlossen sind. Für die in Frage kommenden Gemeinden steht eine Summe von rund 25 Millionen Mark zur Verfügung, die zum Ankauf von Gelände für diesen Grüngürtel Verwendung finden soll. Der Zuschuß soll jedoch im einzelnen Falle nicht mehr als die Hälfte der für den Ankauf erwachsenen Kosten betragen. Der Verkehrsminister Morrison hat einen Aufruf an die Landbesitzer erlassen, daß sie durch Schenkungen oder wenigstens durch entgegenkommende Preise die Aufgabe des Grafschaftsrates erleichtern sollen. a.

#### Kampf gegen verunstaltende Reklame

Über ein bemerkenswertes Beispiel, wie im Dritten Reich der Kampf gegen verunstaltende Reklame in vorbildlicher und zweckmäßiger Form zu führen ist, wird aus Soest berichtet. Dort haben sich das Stadtbaupflegeamt, das städtische Verkehrsamt und der Heimatverein zusammengetan, um gemeinschaftlich gegen Auswüchse der Reklame anzugehen, die nicht in der Werbung schlechthin, sondern in den das Stadtbild entstellenden, „uniformierten“ Reklameschildern gesehen werden. Gefordert wird eine gute, handwerkliche Werbung, die sich



Harmonika-Türenfabrik „Dämon“ Hugo Becker, Neumünster i. H.  
Älteste Spezialfabr. v. Harm.-Schiebetüren u. Trennwänden i. Sperrholz, Filz u. Kunstleder

## Schiebefenster SCHMID<sup>AG</sup> Blaubeuren

Bau  
*im Winter*  
mit

**B12**  
**Frostschutz-**  
**Mittel**

Gustav A. Braun, Köln, Goebenstr. 12  
Berlin · Hamburg · Stuttgart

Vogel-  
**Garagen**  
Jagdhütten,  
Wochenendhäuser,  
Schuppen  
jeder Größe  
Stahl-Fahrradständer  
Stahl-Kleiderschränke  
**E. Vogel**  
Dahlbruch i./W., Postfach 66

### Paratect-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

### Paratect-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel u. Beton gleich beim Anmachen

### Paratect-Schnelldichter

zum sofort. Abdichten v. Wassereintrüben in Kellern, Tunnels usw.  
u. z. Herstellung v. schnellabbindendem Putz. Außerdem f. Terrassen-  
Isolierungen Bitumen-Jutegewebeplatten u. Pappen in all. Stärken.  
Paratect Chemische Gesellschaft m. b. H., Werk Borsdorf bei Leipzig

dem reizvollen Stadtbild des alten, „ehrenreichen“ Soest anpaßt. Auch von der praktischen Seite wird in Soest der Angriff gegen die Alltagsreklame vorgetragen, indem durch einen Wettbewerb gute Vorbilder für Reklameschilder, Ausleger, Anstriche usw. gewonnen werden sollen. a.

**Heimatschutz und Tankstellen**

Die Tankstellen beeinflussen das Straßen- und Ortsbild durch ihre auffälligen, meistens in sehr grellen Farben gehaltenen Bauten und Reklameschilder in der nachteiligsten Weise. Eine Forderung des Heimatschutzes geht dahin, daß die Genehmigung zur Errichtung neuer Tankstellen von stark einschränkenden Bestimmungen für Form- und Farbgebung der Tankstellen abhängig gemacht werden soll. Neuen Verhandlungen des Straßen- und Landschaftsbildes durch Tankstellen ist zur Zeit dadurch ein Riegel vorgeschoben, daß der Reichswirtschaftsminister vorerst die Anlage neuer und die Vergrößerung bestehender Tankstellen verboten hat. a.

**Richtlinien für bäuerliche Siedlungsbauten**

Der Preußische Finanzminister hat mit Erlaß vom 16. August 1935 baupolizeiliche Richtlinien für bäuerliche Siedlungsbauten zur Neubildung deutschen Bauerntums herausgegeben. a.

**Normen bei Amtsstellen**

Zahlreiche Amtsstellen in Deutschland haben die Verwendung der vom Deutschen Normenausschuß herausgegebenen Normen vorgeschrieben. Eine Übersicht darüber, in welchem Umfang die verschiedenen Amtsstellen die Anwendung der Normen ver-

langen, enthält eine von dem genannten Ausschuß herausgegebene Druckschrift, die von diesem kostenlos bezogen werden kann (Berlin NW 7, Dorotheenstr. 40). a.

**Die Farbwirkung des Ziegelsteins**

Die Brennfarbe des Ziegelsteins hängt, worauf Dr.-Ing. Marschner in der „Bauwelt“ hinweist, von der Zusammensetzung der Tone ab. Der Ton besteht in seinem reinsten Vorkommen nur aus Tonerde, Kieselsäure und Wasser. Dieser Zusammensetzung kommen Kaolin und Porzellanerde am nächsten; sie enthalten nur wenige oder keine färbenden Bestandteile und erscheinen daher nach dem Brennen als rein weiße Masse. Alle Tone aber, die für die Ziegelherstellung einen praktischen Wert haben, enthalten außer den genannten Stoffen noch Beimengungen, die dem gebrannten Ziegel je nach ihrer Art und Menge eine bestimmte, oft sehr starke Färbung geben. Es sind dies vor allem Verbindungen des Eisens, denen eine ausgeprägte Färbung vom hellsten Rot bis zum tiefsten Braun eigentümlich ist. Wenn nicht alle Ziegelerzeugnisse so reinfarbig sind, wie man erwarten sollte, so liegt dies daran, daß im Ziegelton oft Stoffe vorhanden sind, welche die Herstellung reinfarbiger Erzeugnisse erschweren oder unmöglich machen. Oft wird die natürliche Farbe der Ziegel durch die löslichen Salze im Ton verdeckt oder unansehnlich. Diese Salze scheiden sich häufig bereits beim Trocknen der Formlinge auf der Oberfläche ab und die Abscheidungen werden auf dieser festgebrannt. Solche Ziegel sind für Mauersockel, Fenster- und Türumrahmungen oder gar für ganze Verblendsteinbauten unbrauchbar, da sie keine Farbwirkung haben, sondern schmutzig weißgrau verfärbt sind. Auch Zusätze

**JUNO und CORA Dauerbrandöfen**  
 nach Künstlerentwürfen  
 mit höchster Heizleistung  
 für alle festen Brennstoffe

**JUNO**

**BURGER EISENWERKE & CO. BURG (HESS.-NASS.)**

**Kein modernes Haus ohne elektr. Waschanlage**

Elektrisch waschen heißt: Die Hausfrau von einer lästigen, mühevollen, ungesunden Arbeit befreien; Kosten, Zeit und Mühe sparen; Wäsche schonen und erhalten durch Jagd-Wäschereimaschinen. Kochen, Waschen und Spülen ohne Umpacken, und — bei gleichzeitigem Gebrauch von Johns Wäschezentrifuge — auch Trocknen der Wäsche unerreicht schnell, billig und schonend!

Prospekt Eva 55, Vorschläge, Angebote kostenlos und unverbindlich.

**J. A. John Akt.-Ges. Erfurt**

**BIMMS-BETON**  
 SEIT 1871

KASSETTEN- u. STEGPLATTEN,  
 DECKENHOHLKÖRPER, HOHLBLOCK-  
 STEINE, ZEMENTSCHWEMMSTEIN  
 ZEMENTDIELEN, BIMMSAND.

**FRIEDR. REMY NACHF. AG.**  
 BIMMSBAUSTOFFWERK NEUWIED / RHEIN, RUE 3147

Bei allen Einkäufen bitten wir Sie, die inserierenden Firmen zu bevorzugen und sich dabei auf den „Baumeister“ zu beziehen

von eisenhaltigen Tönen oder Eisenoxyd zum Färben der Rohmasse können keine Verbesserung bringen. Dr. Marschner empfiehlt, dem Ton Bariumkarbonat beizumischen. Dadurch wird nicht nur die natürliche Brennfarbe besser entwickelt und somit die künstlerische Farbwirkung der Ziegel erhöht, sondern auch der Stein dauerhafter, weil die löslichen Salze, die zu Auswitterungen Veranlassung geben können, unschädlich gemacht werden. a.

#### Wieviel Architekten und Baumeister gibt es in Deutschland?

Aus dem jetzt bekannt gewordenen Ergebnis der Berufszählung vom 16. Juni 1933 läßt sich auch die Zahl der in Deutschland an dem genannten Stichtag vorhanden gewesenen Architekten und Baumeister entnehmen, allerdings nur die Gesamtzahl der in beiden Berufen tätigen Personen, da im Zeitpunkt der Zählung das Kammergesetz noch nicht bestand. Diese belief sich auf 36088 Architekten und Baumeister (darunter 175 weibliche), von denen 17420 selbständig waren (darunter 73 Frauen). Die Zahl der Maurer betrug 479051, die Zahl der Zimmerleute 189873. a.

#### Berücksichtigung von Künstlern bei öffentlichen Bauten

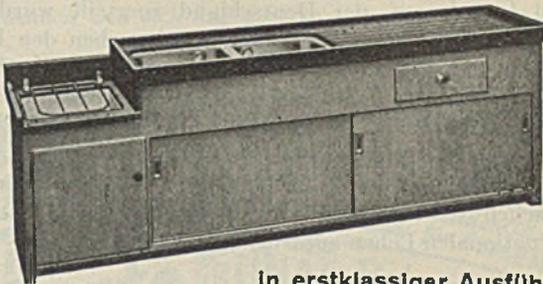
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hatte mit Rundschreiben vom 22. Mai 1934, dem der Reichs- und der Preußische Finanzminister beigetreten sind, die Heranziehung von Künstlern und Kunsthandwerkern bei öffentlichen Bauten dringlichst empfohlen. Wie aus einem neuerlichen Erlaß vom 27. April 1935 hervorgeht, hat dieses Rundschreiben den Erfolg gehabt, daß die in Frage kommenden Behörden hauptsächlich Bildhauer und das Kunsthandwerk beschäftigt haben. Der Reichsminister sieht sich deshalb veranlaßt, nachdrücklichst im Interesse der seinem Ministerium anvertrauten allseitigen Kulturpflege um eine ganz wesentlich verstärkte Heranziehung der Maler zu bitten. Er erinnert in diesem Zusammenhang an den trostlosen Anblick, den die meisten Wartesäle der Reichsbahn darbieten, an die allzu stark betonte Nüchternheit der meisten evangelischen Kirchen und an den mangelhaften künstlerischen Schmuck vieler Versammlungsräume, Konzertsäle, Häuser der Arbeit, Bürohäuser, Rathäuser, Kurhäuser, Arbeitslager, Kasernen, Arbeitsstätten der werktätigen Bevölkerung u. a. m. Trostlos und öde sei auch der Anblick zahlreicher Außenwände neu entstandener Bauwerke. Abschließend empfiehlt der Minister eine vermehrte Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste und deren Landesleitungen. Bis zum 1. April 1936 ist zu berichten, in welchem Umfang der neuerlichen Anregung des Ministers Rechnung getragen wurde. a.

#### Erfolg deutschen Zeitschriftenwesens im Ausland

An dem soeben beendeten 8. Internationalen Kongreß der Fachpresse in Warschau hat neben den Vertretern Österreichs, Spaniens, Estlands, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Polens und der Schweiz auch eine Abordnung deutscher Zeitschriften-Verleger unter Führung des Leiters des Reichsverbandes, Willi Bischoff, und seines Stellvertreters, Alfred Hoffmann, teilgenommen. Sowohl in den fachlichen Beratungen wie in den gesellschaftlichen Veranstaltungen — u. a. einen Tee-Empfang beim polnischen Staatsoberhaupt im Warschauer Schloß — konnten sie sich davon überzeugen, welch starkes Gewicht im Ausland der deutschen Arbeit im Zeitschriftenwesen und der deutschen Organisation des Pressewesens beigelegt wird. Der Leiter des Reichsverbandes war gebeten worden, auf der feierlichen Eröffnung des Kongresses im großen Saal des Rathauses in Gegenwart des Präsidenten der Republik, der Vertreter der

**KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN**  
wetterfest, lichteht, waschbar INDUSTRIEWERKE LOHWALD  
LOHWALD BEI AUGSBURG

**FREYA-Spültische** für Jede Küche



In erstklassiger Ausführung  
**G. Frey / Spültischfabrik / Esslingen a. N.**  
Fordern Sie Drucksachen

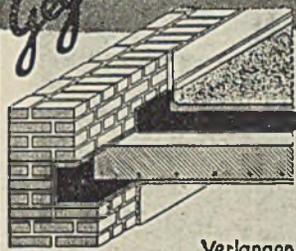
**EUROLAN**

Säurefester Bitumen-Anstrich für Beton, Eisen, Silos und Dachpappe

Von der Reichsbahn zugelassen

**A. DEITERMANN, G. m. b. H.**  
Dachpappenan- u. chemische Fabrik Datteln i. W.

Gegen **Schall**, Wärme und Kälte



Linoleum  
Estrich

**Bitumenfilz**  
"GERKOTEKT"  
in Decken, Fußböden und Wänden.

Verlangen Sie bitte ausführliche Druckschriften.

**GASSEL, RECKMANN & CO., BIELEFELD.**

**Hagan-Plattenheizkörper**

aus Schmiedeeisen  
passen in jeden Raum ohne Störung der Architektur, geben auch Fußbodenwärme



**Hagan-Werk KETTWIG (RUHR)**  
Franz Rummel Postf. 21 Ruf 619

Regierung und der ausländischen Diplomaten als Sprecher der auf dem Kongreß vertretenen acht ausländischen Staaten zu erscheinen. — Die deutschen Referate (Alfred Hoffmann sprach über das Zeitschriftenwesen im neuen Deutschland, Walter Quitmann über die Neuordnung des Anzeigenwesens im Dritten Reich) fanden das ungeteilte Fachinteresse der internationalen Hörer und wurden in ihrer Grundsätzlichkeit vielfach als zielweisend für die internationale Presse bezeichnet. Entsprechend der zahlenmäßigen Stärke der deutschen Fachpresse wurde die Errichtung eines neuen Vorstandssitzes in dem Internationalen Verband beschlossen, der Deutschland zuerteilt wurde. Als drittes deutsches Vorstandsmitglied wurde neben den Herren Bischoff und Hoffmann Senator Degener, Berlin, gewählt. — Auf einer mit dem Kongreß verbundenen *Ausstellung der Internationalen Fachpresse* war die deutsche Zeitschrift sowohl zahlen- wie leistungsmäßig außerordentlich stattlich vertreten und verfehlte ihren Eindruck auf die ausländischen Sachbeurteiler nicht. In vielfachen Reden wurde die kulturelle Mission der Zeitschrift im internationalen Leben ausdrucksvoll herausgestellt. — Nach

der Rückkehr vom Warschauer Kongreß empfing Reichsminister Dr. Goebbels die auf der Durchreise in Berlin weilenden französischen und spanischen Kongreß-Delegierten und den Präsidenten der *Fédération Internationale de la Presse Technique et Professionnelle*, A. Pawlowski, Warschau, die ihm von dem Leiter des Reichsverbandes, Herrn Bischoff, vorgestellt wurden. Das deutsche Zeitschriftenwesen darf in diesem Empfang durch den Reichspropagandaminister auch eine Anerkennung seiner geistigen und technischen Wirkung im internationalen Kulturleben erblicken. Dr. Goebbels hielt bei diesem Anlaß eine bedeutungsvolle Ansprache an die um ihn versammelten Ausländer, die schlagartig den Aufbau des jungen Deutschlands beleuchtete. Darüber hinaus aber unterstrich auch Dr. Goebbels die Aufgabe gerade der Zeitschrift, durch wahrheitsgemäße und sachliche Berichterstattung an der Durchdringung der Völker mit einem wahrhaften Geist des Friedens mitzuarbeiten — ein Appell auch an die ausländische Zeitschriftenpresse, der sichtlichen Eindruck auf die Hörer machte.

### BÜCHERBESPRECHUNGEN

*Landesplanung Ostthüringen 1927—1932*. Bearbeitet von Oberbaurat Luthardt. Band 1 (Textband mit 49 Abb. und 2 Karten) und Band 2 (Kartenband mit 8 doppelseitigen farbigen Karten in Folio). Eduard Gaebler's Geographisches Institut, Leipzig. Halbleinen 12 M. — Wir möchten am Vorabend neuer Landesplanungstätigkeit auf diese sehr sorgfältig zusammengestellte

Arbeit besonders hinweisen. Die volkswirtschaftlichen, geographischen, verkehrspolitischen, siedlungstechnischen und ästhetischen Belange sind fast lückenlos zusammengetragen. Das Wertvolle an dieser Arbeit ist u. a. die übersichtliche Anordnung des Stoffes, welche ein beliebiges Vergleichen verschiedener Fragenkomplexe für den gleichen Ort gestattet. Besonders möchten

.... und baden, - dann mit

**GODESIA**  
GAS-BADEOFEN

GODESIA-WERK G. m. b. H., Spezialfabrik moderner  
Badeapparate, Bad Godesberg a. Rh. 80

**Senking**  
KOHLENHERDE

sind vorbildlich in der Konstruktion,  
solide und kräftig in der Bauart  
und vollendet in der Form.

Verlangen Sie kostenlos unsere Prospekte.

**SENKINGWERK HILDESHEIM**

wir auf die städtebauliche Behandlung hinweisen, u. a. auf Seite 46, Gera um 1850 vor der Industrialisierung und 1931 darnach, sodann Jena, und nicht zuletzt auf die Hinweise auf schöne Landschaftszonen, mit denen sich das Wirtschafts- und Verkehrsleben schonend auseinandersetzen hat. Die Darstellungen im Kartenband sind besonders studierenswert. G. H.

*Deutsche Dorfkirchen.* Von Siegfried Scharfe. (Die Blauen Bücher.) K. R. Langewiesche, Königstein i. Taunus und Leipzig. Kart. 2.40 M. — Die neue Veröffentlichungsserie der Blauen Bücher bietet wirklich Geschenke, denn sie vereinigen auf wenigen Seiten eine liebevoll ausgesuchte Fülle wundervoller Kulturdokumente. Selbstverständlich wird eine solche Sammlung bester alter Dorfkirchen mit Innen- und Außenaufnahmen, mit Lichtbildern über den Zusammenhang von Kirche und Landschaft sowie Kirche und Siedlung heute kaum mißbraucht oder mißverstanden werden können als Motiv- oder Motivchensammlung. Die heutige Baukultur und ihre Träger werden dafür zu sorgen haben, daß sich neues Bauen würdig neben die Leistungen unserer Vorfahren stellen kann, ohne diese in irgendeiner Weise nachzuahmen. Was man von diesen alten herrlichen Werken, so klein sie auch sind, lernen kann, ist die tiefe Liebe und das größere Können, mit denen sie jeweils immer neu und kräftig geschaffen wurden. H.

*Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau, mit Nachtrag* (H. 5 der Handbücherei des Wohnungswesens.) Von Dr. Blechschmidt. Verlagsges. R. Müller, Eberswalde. Kart. 1.85 M. — Bis zur umfassenden und endgültigen Lösung der Frage des nachstehenden Realkredits für den Kleinwohnungsbau dürfte die hier eingehend behandelte Reichsbürgschaft in stetig wachsendem Maße eine stets wirksame Hilfe in der Finanzierung von Kleinwohnungsbauten sein. Für die endgültige Lösung sind die hier zu machenden Erfahrungen gewiß von großem praktischen Wert, die aber auch schon für die Durchführung der Reichsbürgschaftsbestimmungen selbst in verschiedenen Punkten Anregungen und Veränderungen veranlaßt haben. G. H.

*Grundlagen der Kostenrechnung und Organisation eines Baubetriebes für den Wohnungs- und Siedlungsbau in Stadt und Land,* von Hotz-Kammler, Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde-Berlin. — Mit diesem Werk legen wir unseren Lesern eine Arbeit vor, die gerade in der heutigen Zeit, wo Siedeln eine erste nationale Aufgabe bedeutet, von besonderer Wichtigkeit sein dürfte und die auf das dankbarste begrüßt werden muß. Der Verfasser hat sich zum Ziele gesetzt, mit dieser Arbeit ein gutes Stück auf dem Wege von liberalistischen, kapitalistischen Wirtschaftsauffassungen zur nationalsozialistischen Arbeit vorzudringen. Gleichzeitig bildet die Arbeit einen gewissen Schutz vor einer gern geübten Verschleierung mit dem Wort „angemessen“, welche bisher im Sinne der Ring- und Kartellbildung zum Teil verursacht wurde. Dieses mit dem deutschen Handwerks-Institut und seinen Mitarbeitern, den Dipl.-Ing. Rätling, Hesse, Meyer, Dr. Küttner und Dr. Kirsch zusammen bearbeitete Werk soll Bauherren, Architekten und Bauunternehmungen Anregungen und Vorschläge für eine klare Aufgabenstellung und -Abgrenzung bieten. Es bildet auch einen ausgezeichneten Ausgangspunkt für den weiteren Arbeitsweg auf diesem Gebiete. G. H.

#### BÜCHEREINLAUF

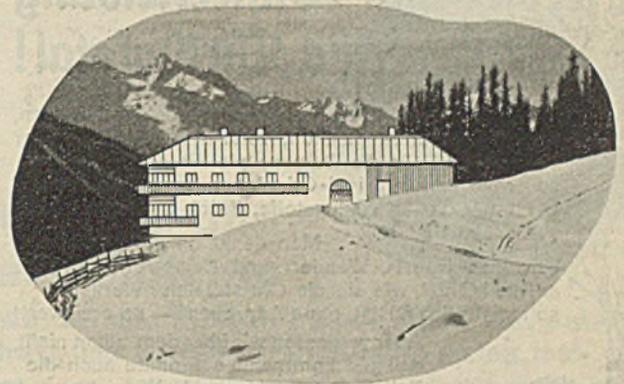
An dieser Stelle erfolgt eine einfache Aufzählung der dem „Baumeister“ zur Besprechung zugehenden Neuerscheinungen, ohne daß damit ein Werturteil ausgesprochen sein soll. — Eine spätere besondere Besprechung eines Teiles der Veröffentlichungen behält sich die Schriftleitung vor, ohne eine Verpflichtung dazu anzuerkennen, soweit es sich um unverlangte Zusendungen handelt.

Goebbels, Joseph, *Wesen und Gestalt des Nationalsozialismus.* (Heft 8 der „Schriften der Deutschen Hochschule für Politik“.) 22 S. gr. 8°. Junker & Dünhaupt, Berlin. Geh. 80 Pfg.

**AWALIT** GOUDRON  
Kaltflüssig,  
teerfrei, gut deckend, ergiebig,  
ausserst sparsam. Prosp. B 39  
A.W.ANDERNACH G.M.B.H. BEUEL AM RHEIN

Bei irgendwelchem Bedarf bitten wir Sie, an die inserierenden Firmen zu denken und sich auf unseren „Baumeister“ zu beziehen

KROHNE  
**Tricosal** Mörteldichtungsmittel  
**Tricosal SIII** Schnell-Bindemittel für CEMENT  
**Fluate** GRÜNAU Beton-Härter  
**Acosal** Teerfreier Anstrich  
**Neocosal** farbloser, wasser-abweisender Anstrich  
CHEMISCHE  
FABRIK GRÜNAU  
LANDSHOFF & MEYER - A.G. / BERLIN-GRÜNAU /  
Läger in Süddeutschland werden nachgewiesen!



### Das gibt kalte Nächte

Temperaturen bis unter 30 Grad, dazu die schweren Schneelasten. Der Frühling bringt Sturm und Gewitterregen, und der Sommer die starken Einwirkungen der Höhensonne. Da muß ein Dach manches aushalten können.

Das Bitumitekt-Dach hat's bewiesen in nahezu 30 Jahren, im Hochgebirge und in Nordland.

Bitumitekt, die stets bewährte teerfreie Dauerdachpappe, silbergrau oder farbig natursteinbestreut. Muster und Druckschriften kostenlos.

**J. A. BRAUN**, Bitumitektwerk  
Stuttgart - Bad Cannstatt A 7  
Fabriklager in ganz Deutschland





**17.-- RM** monatlich während der Sparzeit. Nach Zuteilung statt Miete monatlich nur **52.50 RM** als Zins- und Tilgungsrate.

Für ein Eigenheim mit 5 Zimmern, Küche, Bad und Nebenräumen, das z. B. je nach Lage und Ausführung **10 000.- RM** kostet.

Schon 16 000 Eigenheime mit über 230 Millionen RM finanziert. Freie Architektenwahl.

Deutschlands älteste und größte Bausparkasse

**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot** in Ludwigsburg

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift Nr. 7

## CONTEMPORA

Lehrateliers für Neue Werkkunst  
Künstlerische Leitung Prof. F.A. Breuhaus

Architektur • Raumkunst • Textilentwurf  
Gebrauchsgrafik • Mode • Fotografie  
Vollausbildung / Unterricht in Spezialfächern  
Eintritt a. 1. u. 15. jed. Monats. Prospekt kostenlos

durch Sekretariat A3, Berlin W15, Emser Straße 43, Tel. J. 2. Oliva 4395

Bitte wollen Sie immer auf unseren „Baumeister“ Bezug nehmen

## Herbst- und Winterkleidung aus Christofstal!

Da denkt man natürlich zuerst an den wetterfesten, winterschweren Mantelstoff, wofür in der Christofstaler Tuchkiste — für die Damen, wie für die Herren — so große Auswahl ist! Oder auch an die warmen geschmackvollen Anzugstoffe, durch die Christofstal so berühmt ist . . . Man denkt an die vorzüglich sitzenden Sport-, Wander- und Reise-Anzüge, oder an die Mäntel, wie sie die Christofstaler Werkstatt so meisterlich fertigt, ohne Anproben! — so preiswert!

Aber vergessen wir über dem allem nicht, daß die kommenden Monate auch die Zeit froher Feste sind! Wieviel an stimmungsvoll Schönem ist gerade dafür in der Christofstaler Stoff-Auslese!

Sobald Sie anfangen, sich über die Herbst- und Winterkleidung Gedanken zu machen, dann lassen Sie uns doch gleich wissen, was Sie dafür zu sehen wünschen. Wir schicken Ihnen dann schnell die passende Muster-Auswahl auf den Familientisch — ganz kostenfrei und ohne Kaufpflicht!



Der Schäfer, Christofstals Wahrzeichen seit Beginn!

Gaus  
**Christofstal**  
Christofstal H 25. im Schwarzwald

*Jahrbuch für das deutsche Töpfer- und Ofensetzerhandwerk 1935.* 195 S. kl. 8° mit zahlreichen Abb. und Tabellen. Albert Lüdtke, Berlin. Ln. *Kleinsiedlung 1935.* Serie VIII von „Siedlung und Kleinwohnungsbau“. 23 S. 4° mit zahlreichen Auf- und Grundrissen. Badische Landes-kreditanstalt für Wohnungsbau, Karlsruhe i. B. Geh. M. 1.—.

*Le Corbusier, La Ville Radieuse.* Eléments d'une doctrine d'urbanisme pour l'équipement de la civilisation machiniste. 345 S. quer 4° mit über 500 Abb. Editions de l'Architecture d'aujourd'hui, Boulogne sur Seine. Halbln.

*Technik voran!* Jahrbuch mit Kalender für die Jugend 1936. 240 S. kl. 8° mit über 100 Abb., 15 Kunstdruckbeilagen und 1 Karte. B. G. Teubner, Leipzig. Kart. 95 Pfg.

### OFFENE PREISAUSSCHREIBEN

**Berlin.** Die zweite Ausschreibung des Reichsforstmeisters und des Preussischen Finanzministers über Wettbewerbe für *Forstgebäude* in bodenständiger Holzbauweise verlangt Entwürfe für ein Forstmeister- und ein Revierförstergchöft. Zugelassen sind die preussischen Staatshochbaubeamten und die freien Kammerarchitekten im preussischen Staatsgebiet. Für jede Aufgabe stehen für drei Preise und drei Ankäufe 6900 M. zur Verfügung. Einlieferung bis 15. November. Unterlagen gegen 5 M. unter „Wettbewerb Forstbauten Ostpreußen“ von der Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion, Berlin NW 40.

**Cossebaude.** Die Kirchengemeindevertretung schreibt unter den in der Amtshauptmannschaft Dresden wohnenden Kammerarchitekten einen Wettbewerb für eine *Kirche mit Pfarrhaus* aus. Preise 1200, 800, 500 M. Unterlagen gegen 2 M. von der Kirchenkanzlei Cossebaude. Annahmeschluß 16. November.

**Düsseldorf.** Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen e. V., Gau Rheinland (Düsseldorf, Ständehaus) schreibt Wettbewerbe aus für den Bau einer *Jugendherberge* und eines *Bürogebäudes* für die Gaugeschäftsstelle. Zugelassen sind alle in Düsseldorf ansässigen, der RdbK angehörenden Architekten. Einlieferung bis 18. November an den Städtischen Kunstpalastr, Hofgarten-Ufer. Preise: 1. Weitere künstlerische Bearbeitung und Bauleitung, 2. 700 M., 3. 400 M., 4. Ankäufe zu je 100 M. Unterlagen vom RV gegen 1 M.

**Glogau.** Zum Ausbau des *Bahnhofplatzes* wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle schlesischen Architekten (RdbK) beteiligen können. Preise: 1000, 750, 500 M. und drei Ankäufe zu je 250 M.

**München.** Die Stadt schreibt einen Ideenwettbewerb für eine neue *Volksschule* in Trudering aus. Teilnahmeberechtigt sind alle in Stadt oder Bezirksamt München zur Zeit der Ausschreibung ansässigen Architekten, die Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sind. Für Preise und Ankäufe sind 5000 M. vorgesehen. Einlieferungstermin ist der 11. November 1935. Die Unterlagen sind im Stadtbauamt, Hochbau I, Hochhaus, Blumenstraße, Zimmer 1002, erhältlich.

**Oppau, Pf.** Die Stadt schreibt einen Ideenwettbewerb für Entwürfe einer *Stadionanlage* aus. Zur Teilnahme berechtigt sind alle selbständigen Architekten, die Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sind und in der Pfalz oder im Saarland ihren Wohnsitz haben. Preise: 2500, 1800, 1200 M., für zwei Ankäufe je 600 M. Ablieferungstermin 3. Januar 1936. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 3 M. an die Stadtkasse der Stadt Oppau durch das Stadtbauamt zu beziehen.

**Zschopau.** Die Stadt schreibt einen Wettbewerb für eine *Berufsschule* unter den Architekten, die seit 6 Monaten in der Kreishauptmannschaft Chemnitz wohnen oder die in Zschopau geboren sind, aus. Preise: 1700, 1300, 1000 M., für Ankäufe insgesamt 600 M. Die Unterlagen sind gegen 5 M. durch das Stadtbauamt Zschopau zu beziehen.

*Zürich.* Die Stadt schreibt unter den seit 1. Januar 1934 in der Stadt ansässigen Fachleuten einen Wettbewerb aus für eine *Freibadanlage* im „Allenmoos“. Für 8 Preise sind 14 000 Fr. ausgesetzt. Beamte und Angestellte von Bund, Kanton und Stadt sind nicht teilnahmeberechtigt. Unterlagen gegen 20 Fr. von der Kanzlei des Bebauungsplanbüros der Stadt Zürich (Neue Börse). Einlieferungsfrist 15. Januar 1936.

#### ENTSCHEIDENE PREISAUSSCHREIBEN

*Bückerberg.* Im Wettbewerb für ein *Horst-Wessel-Ehrenmal* im Süntel unweit des Bückerbergs erhielten den 1. Preis die Architekten Brüder Krüger mit Bildhauer Bronich-Berlin, den 2. Preis Bildhauer Grävenitz mit Prof. Tiedje-Stuttgart, den 3. Preis Bildhauer Krantz und Architekt Grimmeck-Berlin.

*Charlottenburg.* Im Wettbewerb um Entwürfe für *Vorgärten* erhielten den 1. Preis Arch. A. Peschel-Berlin-Halensee, den 2. Preis Arch. K. Schneider und W. Kaempfert-Charlottenburg, den 3. Preis Arch. F. W. Hirz-Charlottenburg. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. F. C. Vogt-Charlottenburg, Arch. H. Köhler-Wilmersdorf, Arch. K. Cramer-Neubabelsberg, Arch. C. H. Wittig-Charlottenburg, Arch. H. Hubert Leufgen-Zehlendorf, Gartengestalter W. Bayer-Berlin.

*Gerliswil b. Luzern.* Im Wettbewerb für eine *Turnhalle* mit Schulräumen wurde entschieden: 1. Rang (1200 Fr.) Arch. A. Vallaster-Luzern, 2. Rang (800 Fr.) Arch. J. Troxler-Gerliswil, 3. Rang (600 Fr.) Bautechniker J. Lisibach-Gerliswil.

*Glauchau.* Im Wettbewerb um ein *Verwaltungsgebäude* des Überlandwerkes erhielten den 1. Preis Arch. Baurat Dr.-Ing. Koch-Nerchau, den 2. Preis Arch. P. Beckert-Lichtenstein-Callenberg, den 3. Preis sowie einen Ankauf Arch. Tamm u. Grobe-Zwickau.

*Grünwald b. München.* In einem engeren Wettbewerb um ein *Schulhaus* erhielt Arch. E. Freymuth-München die Ausführung.

*Köln.* Im erledigten Wettbewerb um Entwürfe für ein *Krematorium* verzichtete der erste Preisträger Arch. B. Rotterdam-Bensberg aus bestimmten Gründen freiwillig auf die Bauausführung, ebenso der Inhaber des 2. Preises, Arch. Wucherpfennig, der dagegen einen städtischen *Schulbau* ausführt.

*Königsberg.* Im Wettbewerb um eine *Schule* in Liep erhielten den 1. Preis Prof. K. Frick-Königsberg, den 2. Preis E. Göttingen und H. Locke-Königsberg, den 3. Preis Dipl.-Ing. H. Maurer-Rastenburg und Dipl.-Ing. E. Koch-Pr. Eylau, den 4. Preis H. Flotow-Königsberg, den 5. Preis Dipl.-Ing. W. Zelinsky-Heilsberg.

*Luzern.* Im Wettbewerb um ein *Verwaltungsgebäude* und eine *Zentralbibliothek* fällt das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang: Arch. Jos. Schütz-Zürich, 2. Rang: Arch. K. Moßdorf-Luzern, Arch. Moeri u. Krebs-Luzern, 3. Rang: Arch. E. Rupp-Zürich, 4. Rang: Arch. A. Vallaster-Luzern.

*München.* Im Wettbewerb für den Bau einer *evangelischen Kirche* in Bogenhausen erhielten den 1. Preis Reg.-Bmstr. R. Beblo, den 2. Preis Reg.-Bmstr. H. Wünscher, den 3. Preis Reg.-Bmstr. Th. Pabst in München. Angekauft wurden die Entwürfe von Geheimrat Dr. Bestelmeyer-München und Reg.-Bmstr. G. Gsaenger-Obermenzing.

*München.* Im Wettbewerb um Entwürfe für *Gemeinschaftshäuser* der Studentenschaft der deutschen TH, den der NS Deutsche Studentenbund ausschrieb, erhielt den Hauptpreis für die beste Gemeinschaftsarbeit eine Arbeitsgemeinschaft der TH und Akademie der bildenden Künste in München. Weitere Preise erhielten für architektonische Entwürfe: eine Arbeitsgemein-

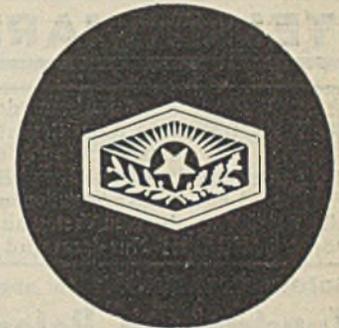


## Aufzüge Krane

Verdunklungs-Anlagen  
elektrische Torantriebe

**C. HAUSHAHN**  
Maschinenfabrik  
Stuttgart-Feuerbach u. München

Laufend erscheinende Inserate im Fachblatt zeitigen steten Erfolg!



## Wärme- und schalldichte

Wände und Fußböden, die wirksam, dauerhaft und wirtschaftlich sind, erzielt man mit

### EXPANSIT-KORKSTEIN

D.R.P., der seit Jahrzehnten bewährten Bauplatte / Freistehende Korkstein-Leichtwände (Asonit-Konstruktionen) / Schweißwassererhütung durch Expansit, Erschütterungsschutz für Baufundamente mit Antremit, für Maschinenfundamente mit Antipulsit- u. Paraseismit-Platten

## GRÜNZWEIG & HARTMANN

GMBH • KORKSTEIN- UND ISOLIERMITTELFABRIK  
LUDWIGSHAFEN A. RH. / BERLIN / DRESDEN / DÜSSELDORF / FRANKFURT A. M. / HAMBURG / KASSEL  
LEIPZIG / MÜNCHEN / NÜRNBERG / STUTTGART

Seit Gründung — 1878 — rein deutsch

schaft der TH und Akademie in Stuttgart, der Kunstgewerbeschule in Friedberg i. H., der Staatsschule für angewandte Kunst in München, der Akademie in Dresden und der TH in Breslau. Oberstdorf (Allgäu). Im engeren Wettbewerb für einen Kurhaus- und Saalbau erhielt den 1. Preis der Entwurf von Baudirektor Lois Welzenbacher.

**Pasing.** Im Wettbewerb für ein städtisches Verwaltungsgebäude (Rathaus) erhielten den 1. Preis (2500 M.) die Arch. Franz Jaud und D. Weiskirchen, München und Obermenzing, den 2. Preis (1500 M.) Arch. H. Vollbehr und H. Rettig-Obermenzing, den 3. Preis (1000 M.) Arch. G. Reuter-Murnau. Ankäufe: Arch. Fr. Haindl, Prof. Fritz Norkauer-München.

**Recklinghausen.** Im städtebaulichen Ideenwettbewerb erhielt den 1. Preis Arch. Jos. Wentzler-Dortmund, den 2. Preis die Arch. Ganteführer und Hannes-Recklinghausen; der 3. Preis wurde nicht verteilt. Ankäufe: Aug. Wittmann-Dortmund, Arch. Jos. Schneider-Homberg, E. Krämer-Recklinghausen.

**Sirnach (Schweiz).** Im Wettbewerb für eine evangelische Kirche wurde entschieden: 1. Rang Arch. Weideli u. Eberli-Kreuzlingen, 2. Rang Arch. Prof. F. Heß-Zürich.

**Schaffhausen.** Im Wettbewerb Durchgangstraßen und Rheinübergänge erhielten den 1. Preis Arch. A. Vogelsanger-Zürich, den 2. Preis Dipl.-Ing. Th. Frey-Zürich, Bauingenieure Locher u. Co., Zürich, den 3. Preis Dipl.-Ing. W. Henne, Dipl.-Arch. M. Werner-Schaffhausen und R. Landolt-Altstetten-Zürich, den 4. Preis Arch. K. Schalch, Mitarbeiter Bauführer A. Ruf-Schaffhausen. Zum Ankauf empfohlen wurden die Arbeiten von

Ing. O. Schatzmann-Schaffhausen, Arch. J. Schütz, Dipl.-Ing. K. Kihm-Zürich.

**Zürich-Zollikon.** Im Wettbewerb Friedhofserweiterung wurde folgende Rangordnung aufgestellt: 1. Rang: Entwurf von Arch. F. Sommerfeld-Zollikon, 2. Rang: Entwurf von Arch. H. Begert-Zollikon, 3. Rang: Entwurf von Arch. A. Debrunner-Zollikon.

Bei allen Anknüpfungen jedweder Art auf Grund der Anzeigen in unserem Blatte wollen Sie sich bitte auf den „Baumeister“ berufen

## BEILAGENHINWEIS

Das heutige Heft enthält einige interessante Beilagen:

Das *Godesia-Werk G. m. b. H.*, Fabrik moderner Badeapparate, *Bad Godesberg u. Rh.*, legt seine neueste Druckschrift über Godesia-Heißwasserapparate (Heißwasserspender und Badeöfen bzw. Heißwasserautomaten für Gasbetrieb) bei.

Die Firma *Walter Busch Sohn, Solingen*, zeigt in einem Prospekt ihr neuestes Rasiergerät mit dem sanften Schrägschnitt.

In der Postauflage gibt die *Buchhandlung W. Mertens* eine ausführliche Liste über „Wert-Bücher“ zu einem Bruchteil des früheren Preises mit.

Die Firma *Elektrotechnische Industrie Gustav Giersiepen, Radevormwald/Rhld.*, legt wiederum einen Prospekt vor, diesmal über Unterputz-Apparate.

# STELLENMARKT ♦ BAUSCHULEN ♦ KLEINE ANZEIGEN

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß **Stellungsuchende** ihren Bewerbungen auf Kennwort-Anzeigen keine Originalzeugnisse oder Originalarbeiten beifügen sollen. Jede Briefanlage sollte mit der vollständigen Adresse versehen sein, damit alle Anlagen wieder zurückgesandt werden können. **Die ausschreibenden Geschäftsinhaber** werden gebeten, den Stellungsuchenden die Papiere nach erfolgter Wahl auf jeden Fall wieder zurückzusenden, unter Umständen ohne Angabe der eigenen Adresse (jedoch mit Kennziffer) oder durch unsere Vermittlung. **Allen Briefen**, die vom Verlag an die Aufgeber von Kennwortanzeigen weitergeleitet werden sollen, stets das nötige **Porto beifügen!** Nur dann wird Gewähr für Weiterleitung der Angebote übernommen. **„DER BAUMEISTER“**

**Sofort verkäuflich** zu angenehmen Bedingungen

## Kunststein- u. Betonwarenfabrik

in Bayern, in guter Gegend, unmittelbar bei wirtschaftlich aufstrebender Provinzstadt, ungefähr 1 km von Eisenbahnstation entfernt, mit Belegschaft von durchschnittlich zwölf Personen beschäftigt, eigene Kiesgrube, durchwegs neuzeitliche Maschinen, sowohl für Einzels als auch für Gesellschaftsfirmen geeignet, bereits eine Reihe von Jahren in Betrieb. Gefl. Offerte u. **Bm. 204** an die Anz.-Abt. ds. Bl.

**I. kaufm. Kraft**, verheir., 33 J. alt, seit Jahren in leit. Stellung in Industrie u. Handel tätig, bilanzsich. Buchhalter, selbständ. Korrespondent, versiert i. Innen- u. Außendienst, absol. vertrauenswürdig, Führersch. 3, in ungekünd. Stellung, **sucht neuen Wirkungskreis** in Dauerstellung als Bilanzbuchhalter oder Stütze des Chefs für 1. 1. 36 oder später. Gef. Anfragen unter **Bm. 202** an die Anzeigen-Abteilung d. Blattes.

**INSERATE im BAUMEISTER haben Erfolg!**

## ARCHITEKT

(27 Jahre) m. Techn. Hochschule u. 1 jähr. Praxis, bes. befähigt, sucht unter bescheidenen Gehaltsansprüchen per sofort passende Stellung. Angebote unter **Bm 208** an die Anzeigenabteilung d. Blattes.

## Hochbautechniker

Architekt, guter Zeichner für erstes Architekturbüro in Hessen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, evtl. Zeichnungen und Angabe der Eintrittsmöglichkeit unter **Bm 209** an die Anzeigenabteilung dieses Blattes erbeten.

**Blitzableiter-Anlagen**  
Fahnenstangen, Ant.-Maste

**XAVER KIRCHHOFF GmbH.**  
Berlin-Friedenau (Gegr. 1861)  
Bismarckstraße 21. H 3 Rhg. 0145



**Hochschule für Baukunst**  
Weimar. Dir. Schulze-Naumburg  
Ausbild. v. HTL-Absol. 3. Dipl.-Arch.